



JAHRESBERICHT 2016

Landeskontrollverband Salzburg



ik Landwirtschaftskammer
Salzburg

Salzburger Bauer



Vorwort

Im Jahresbericht erhalten Sie einen Überblick über die Arbeit des Landeskontrollverbandes, die Entwicklung der Betriebe sowie einen Einblick über die Themen der Zukunft.



Liebe Mitglieder!

Salzburgs Bauern stellen seit Generationen mit der Haltung von Rindern, Schafen und Ziegen die Bewirtschaftung des Grünland- und Berggebietes sicher. Dies in tiefer Verbundenheit mit der Natur und ihren Tieren. Die Tierhaltung ist seit jeher die Basis des Wirtschaftens – für unsere Höfe, aber auch für den vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft.

Gravierenden Veränderungen unterworfen sind die Anforderungen, wenn es um den Bereich Betriebsmanagement geht.

Der Landeskontrollverband Salzburg versteht sich als Dienstleister und bietet ein zukunftsorientiertes Angebot zur Unterstützung seiner Mitgliedsbetriebe.

Bei der Vollversammlung des Landeskontrollverbandes Salzburg konnte einerseits ein umfassendes Leistungsangebot vorgestellt, aber auch ein Ausblick über zukünftige Entwicklungen gegeben werden.

Die große Zustimmung bei den Wahlen gibt Motivation, uns weiterhin mit voller Kraft für unsere Mitglieder einzusetzen.

Mit Beginn der neuen Funktionsperiode wurde auch der Wechsel in der Geschäftsführung vollzogen.

Dipl.-Ing. Gerhard Lindner tritt die Nachfolge von Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner an. Ich bedanke mich bei Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner ganz herzlich. Durch ihre Arbeit entwickelte sich der Landeskontrollverband Salzburg zu einem erfolgreichen Kontroll- und Dienstleistungsunternehmen. Ihr gelang es trotz rückläufiger öffentlicher Mittel, den Landeskontrollverband auf eine gute wirtschaftliche Basis zu stellen.

Mit Dipl.-Ing. Gerhard Lindner folgt ein bereits anerkannter Fachmann auf diesem Gebiet, welcher sich in der bisherigen Funktion als stellvertretender Geschäftsführer auf die neue Herausforderung vorbereiten konnte. Mit der neuen Geschäftsführung, unseren Mitarbeitern im Büro und den Kontrollorganen vor Ort steht unseren Mitgliedern weiter ein motiviertes Team zur Verfügung.

**EUER OBMANN
LEONHARD PRODINGER**

Inhalt



4–5
Vollversammlung
des Landeskontroll-
verbandes Salzburg



5
Neuer Geschäftsführer
stellt sich vor ...



6–22
Von der Leistungskontrolle
zur Qualitätssicherung



23–27
100.000-Liter-Kühe



28
Fleischleistungs-
prüfung



29
Milchleistungsprüfung
Schafe und Ziegen



30–31
Tagesbericht
bei Schaf und Ziege



32–33
„Von unserem Wasser
ist noch keiner krank
geworden!“



33
Überkontrollen



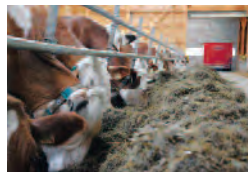
34–35
Zwischenmelkzeiten bei
automatischen Melksyste-
men: Zu kurz? – Zu lang?



36
Trächtigkeitstest
über die Milch.
Neu: auch für Schafe



37–38
Projekt Kalbinnenaufzucht:
Dem Jungvieh die nötige
Beachtung schenken



39–41
Fütterung rund um die
Abkalbung – die Energie-
versorgung ist entscheidend



42–43
„Die eigene Herde unter
Kontrolle?“ LKV-Herden-
managementprogramme ...



44–45
Personelles



45–47
Unsere Zuchtwarte –
unser Team

Impressum:

Medieninhaber: „Salzburger Bauer“, Schwarzstraße 19, 5024 Salzburg; herausgegeben in Kooperation mit dem Landeskontrollverband Salzburg, Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen, Telefon 06542/68229-22.

Redaktionsleitung: Julia Stöckl. Redaktion: Andreas Gimpl, Julia Stöckl.

Fotos: Archiv Landeskontrollverband, Andreas Gimpl, Landwirtschaftskammer Salzburg, Qualitätslabor St. Michael, Josef Resch, Ing. Thomas Sendlhofer, Shotshop GmbH Berlin, Julia Stöckl, ZAR/ZuchtData.

Satz & Repro: Jutta Burgstaller, Typostudio Maringer, 5723 Uttendorf. Druck: Samson-Druck Ges.m.b.H., 5581 St. Margarethen/Lungau.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Vollversammlung des Landeskontrollverbandes Salzburg

Erfreulicher Rückblick – aussichtsreiche Zukunft

Am Dienstag, den 6. Dezember 2016 fand im Festsaal Pfarwerfen die Vollversammlung des Landeskontrollverbandes Salzburg statt. Geladen waren die Delegierten, Mitglieder und Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes sowie zahlreiche Ehrengäste. Zu einem Fachreferat konnte Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger begrüßt werden. Für vorweihnachtliche Stimmung sorgte die Donlstoia-Musi.

Von der Leistungskontrolle zur Qualitätssicherung

Im einleitenden Bericht von Obmann Leonhard Prodingler wurde die Bedeutung des Landeskontrollverbandes Salzburg für die Mitgliedsbetriebe in den Mittelpunkt gestellt. Durch die laufenden Kontrollen auf den Betrieben und die Qualitätsprogramme wie QS Kuh wird ein erfolgreiches Wirtschaften ermöglicht, eine hohe Lebensmittelqualität garantiert und das Tierwohl auf jedem Betrieb verbessert. Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner stellte in ihrem Fachbericht die Leistungen des Landeskontrollverbandes Salzburg vor. In den vergangenen Jahren wurde das Leistungsangebot stetig erweitert. Früher war die Milch- und Fleisch-

leistungskontrolle die Hauptaufgabe des LKV. Nun zählen zusätzlich Bildungsangebote, Trinkwasseruntersuchungen, Schätzgutachten für Verlusttiere, Futtermitteluntersuchungen sowie das umfangreiche Angebot von Herdenmanagementprogrammen zu den Tätigkeitsfeldern. In Summe bieten 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfangreiches Servicepaket für Landwirtinnen und Landwirte im gesamten Bundesland Salzburg.

Großen Veränderungen war auch die Struktur der Mitgliedsbetriebe unterworfen. Die Anzahl der Milch-, Fleisch-, Aufzucht-, Schaf- sowie Ziegenbetriebe ist aufgrund des laufenden Strukturwandels in der Landwirtschaft auch beim LKV Salzburg gesunken. Der Rückgang der LKV-Mitglieder war hingegen deutlich geringer ausgeprägt als jener aller Betriebe in Salzburg. Dies beweist einmal mehr die Bedeutung der Kontrolldaten für eine erfolgreiche Betriebsführung. Wirtschaftlich steht der LKV Salzburg mit seinen 2.542 Mitgliedsbetrieben auf gesunden Beinen.

Einen Ausblick in die Zukunft des Landeskontrollverbandes und der Landwirtschaft gab Geschäftsführer-Stellvertreter Dipl.-Ing. Gerhard Lindner. Zur Bewältigung der aktuellen Lage der Landwirtschaft braucht es eine weitere Professionalisierung,

Das umfangreiche Leistungsportfolio des LKV bietet Hilfestellung für ein einfaches und modernes Herdenmanagement. In der Zukunft wird eine verstärkte österreichweite Zusammenarbeit gesucht, um für Salzburgs Bäuerinnen und Bauern bestmöglichen Service anbieten zu können. Im Zuge dieser Neuausrichtung wurde auch ein neues Logo entwickelt, das sowohl den regionalen Bezug als auch die österreichweite Zusammenarbeit verdeutlicht.

Zusammenarbeit forcieren

Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger brachte in seinem Fachreferat „Für Salzburgs Landwirtschaft alles geben“ sehr viel Lob für die Arbeit des LKV mit. Durch schmerzhaftes Einsparungen im Jahr 2009 ist es gelungen den Verband wirtschaftlich auf gesunde Beine zu stellen und für die Zukunft fit zu machen. Dank sprach er im Zuge dessen auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die diese Veränderungen mitgetragen haben.

Wichtig ist für die Zukunft der Salzburger Landwirtschaft die Zusammenarbeit und Vernetzung der Organisationen österreichweit. Ein wichtiger Teilbereich ist in diesem Sinne die landwirtschaftliche Ausbildung. Die Zusammenarbeit des LKV mit den landwirtschaftlichen Schulen soll darum auch in Zukunft weitergeführt und ausgebaut werden.

Leonhard Prodingler als Obmann wiedergewählt

Auf Funktionärserebene standen Neuwahlen auf der Tagesordnung der Vollversammlung, da die letzte Funktionsperiode im Jahr 2016 endete. Neu gewählt wurden der Obmann, der Obmann-Stellvertreter sowie die Kassaprüfer. Der bisherige Obmann Leonhard Prodingler aus Tamsweg stellte sich der Wiederwahl und wurde einstimmig als Obmann für eine weitere Funktionsperiode gewählt. Als neuer Obmann-Stellvertreter stellte sich Hermann Schwärz aus



Im Bild von links: Obmann-Stv. Hermann Schwärz, Obmann Leonhard Prodingler, TZD Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner, LR Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger, ZAR-Obmann Stefan Lindner, Geschäftsführer Dipl.-Ing. Gerhard Lindner.

Nussdorf der Wahl, welche ebenfalls einstimmig ausfiel. Geehrt wurden der ausscheidende Obmann-Stellvertreter Josef Erbschwendtner aus Göming und das ausscheidende Ausschussmitglied Johann Hirscher aus Annaberg.

Dipl.-Ing. Gerhard Lindner übernimmt die Geschäftsführung

Eine Veränderung gibt es auch in der Geschäftsführung des Landeskontrollverbandes Salzburg. Die derzeitige Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner wird sich nach acht erfolgreichen und arbeitsreichen Jahren aus dem LKV zurückziehen und verstärkt ihren Aufgaben als Leiterin der Abteilung Landwirtschaft in der Landwirtschaftskammer Salzburg und der Besamungsstation Klessheim widmen. Folgen wird ihr in dieser



Ehrung von TZD Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner, BEd.

verantwortungsvollen Funktion Dipl.-Ing. Gerhard Lindner der bisher schon stellvertretender Geschäftsführer des LKV war.

Als Abschluss fand ZAR-Obmann Stefan Lindner lobende Worte für die scheidende Geschäftsführerin. In seiner Ansprache betonte er nochmals die Bedeutung der Zusammenarbeit der bäuerlichen Organisationen in der ZAR. Dipl.-Ing. Karl Zottl, Geschäftsführer der LKV Austria Qualitätsmanagement GmbH, in der der Landeskontrollverband Salzburg Gesellschafter ist, betonte die Wichtigkeit der Qualitätsprogramme für die Zukunft der Landwirtschaft. Die Lebensmittelqualität und das Tierwohl können durch den LKV messbar gesteigert werden.

DIPL.-ING. GERHARD LINDNER, GESCHÄFTSFÜHRER LKV SALZBURG

Neuer Geschäftsführer stellt sich vor ...



Liebe Bäuerinnen und liebe Bauern, geschätzte Mitglieder!

Mit 1. Jänner 2017 durfte ich, Gerhard Lindner, die Geschäftsführung des Landeskontrollverbandes Salzburg von meiner Vorgängerin Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner übernehmen. Da sich sicher viele von Ihnen fragen, wer dieser Gerhard Lindner ist, möchte ich den Jahresbericht nutzen, um mich kurz vorzustellen.

Neben meiner Tätigkeit beim Landeskontrollverband Salzburg bin ich in der Landwirtschaftskammer Salzburg für die Bereiche Milchwirtschaft, Fütterung und den Arbeitskreis Milch im Tennengau zuständig. Durch diesen breiten Arbeitsbereich rund um die Milchwirtschaft und Milchkuhhaltung ergänzen sich die einzelnen Tätigkeiten, auch jene im Landeskontrollverband, ausgezeichnet. Der ständige Kontakt zu Landwirtinnen und Landwirten in der Beratung sowie der österreichweite Austausch in den Gremien der Landeskontrollverbände, der ZAR und der Landwirtschaftskammern lässt den Informationsfluss von Ihnen zu den überregionalen Entscheidungsträgern zu. Dieser Kontakt ermöglicht es auch Ihre Anliegen österreichweit kund zu tun.

Meine fachlichen Grundkenntnisse in der Landwirtschaft durfte ich in den fünf Jahren in der HBLA Ursprung und den vier Jahren beim Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien vertiefen und verfeinern. Wie Landwirtschaft funktioniert und welche täglichen Herausforderungen am Bauernhof zu bewältigen sind, musste ich Gott sei Dank nicht im Zuge meiner Ausbildung und beruflichen Tätigkeit erlernen. Dieses Rüst-

zeug konnte und kann ich mir nach wie vor am elterlichen Milchviehbetrieb in Hallwang holen. Ohne diese landwirtschaftliche Praxiserfahrung könnte ich mir die neue Herausforderung beim Landeskontrollverband Salzburg nicht vorstellen.

In diesem Sinne freue ich mich auf neue Herausforderungen beim Landeskontrollverband Salzburg und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und allen Mitarbeitern.

Ausbildung und Werdegang

- Seit 2017: Geschäftsführung Landeskontrollverband Salzburg
- 2015 bis 2016: Stellvertretender Geschäftsführer Landeskontrollverband Salzburg
- Seit 2013: Angestellter der Landwirtschaftskammer Salzburg
- 2009 bis 2013: BOKU Wien, Studium der Agrar- und Nutztierwissenschaften
- 2008: Präsenzdienst
- 2003 bis 2008: HBLA Ursprung

DIPL.-ING. GERHARD LINDNER, GESCHÄFTSFÜHRER LKV SALZBURG

Von der Leistungskontrolle zur Qualitätssicherung

Seit dem Bestehen des Landeskontrollverbandes ist die Milchleistungskontrolle der zentrale Tätigkeitsbereich des LKV. Wie der Name schon sagt, beschäftigt sich diese Milchleistungskontrolle hauptsächlich mit der Milchleistung der Milchkühe. Neben der Milchleistung spielen seit vielen Jahren auch die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Milchkuh eine bedeutende Rolle. Fruchtbare Kühe mit gesunden Eutern tragen neben der Milchleistung wesentlich zum Erfolg am landwirtschaftlichen Betrieb bei.

In der täglichen Diskussion mit Landwirtinnen und Landwirten sowie Milchtrinkerinnen und Milchtrinkern wird jedoch ersichtlich, dass gerade der Gesundheit und dem Wohl der Milchkuh eine steigende Bedeutung zukommt. Dieser Entwicklung wird, wie Sie alle wissen, mit dem Qualitätsprogramm QS Kuh Rechnung getragen. In Anbetracht dessen finden Sie in diesem Jahresbericht erstmals Auswertungen zur Zellzahl und zur Fruchtbarkeit auf Salzburger Betrieben. Dies ist ein erster Schritt, der nach Möglichkeit erweitert werden soll, um zu zeigen, was Bäuerinnen und Bauern für das Wohl ihrer Tiere leisten.

Jahresabschluss Milchleistungsprüfung 2016

Wie schon in der Vergangenheit setzt sich die Entwicklung abnehmender Betriebszahlen und steigender Betriebsgrößen fort. So sank die Anzahl der Betriebe mit Milchleistungskontrolle von 2015 auf 2016 um 17 Betriebe auf gesamt 2.068 Betriebe ab. Trotz niedriger Milchpreise „nur“ ein Rückgang von weniger als einem Prozent. Die Anzahl der gesamten Kühe unter Leistungskontrolle stieg im gleichen Zeitraum jedoch um 961 auf insgesamt 38.548 Milchkühe an. Durch diese Entwicklung erhöhte sich natürlich die Anzahl der Milchkühe pro Milchviehbetrieb. Innerhalb der letzten fünf Jahre war ein Anstieg der Kuh-

Kuhbestand in Salzburg 2016

Kategorie	Betriebe	Abweichung zu 2015	Kühe*	Abweichung zu 2015
Milchkühe	3.821	-51	57.591	+111
Mutterkühe	3.105	-186	19.053	-1.427
Gesamt	5.661	-81	76.644	-1.324

* Ab 2016 geänderte Zählmethode bei Milch- und Mutterkühen.

zahl pro Betrieb in Salzburg um 2,2 auf 18,6 Milchkühe zu beobachten.

Deutlich ausgeprägter ist dieser Strukturwandel in den österreichweiten Zahlen zu sehen. Hier stieg die durchschnittliche Kuhzahl auf 20,8 Kühe an und die Anzahl der Betriebe unter Milchleistungskontrolle nahm von 2015 auf 2016 um 2,2% ab.

Steigende Kontrolldichte

Die Kontrolldichte erreichte im Jahr 2016 erneut einen Höchststand – 66,9% aller Salzburger Milchkühe standen unter Milchleistungskontrolle! Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Rückgang der Betriebe mit Milchleistungskontrolle deutlich geringer ausgeprägt ist, als jener aller anderen Salzburger Milchviehbetriebe. Dadurch wird einmal mehr bewiesen, dass die Hilfsmittel Tages- und Jahresbericht, die zahlreichen Online-Anwendungen sowie das Schulungsangebot des Landeskontrollverbandes Salzburg einen wichtigen Beitrag zum Betriebserfolg leisten. Gerade bei Milchviehbetrieben wird das Herdenmanagement damit bewältigbar und Preiskrisen sind leichter durchzustehen.

Entwicklung der Milchleistungsprüfung in Salzburg und in Österreich gesamt

Jahr	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Österreich											
MLP-Betriebe	32.478	31.868	29.641	26.514	23.177	22.670	22.359	21.905	21.476	21.055	20.586
Kontroll-Kühe	317.222	326.485	384.320	372.736	394.787	399.095	401.263	405.077	416.525	422.777	427.291
Kühe je Betrieb	9,8	10,9	13,0	14,1	17,0	17,6	18,0	18,5	19,4	20,1	20,8
Kontrolldichte in %	35,1	49,2	61,9	69,7	74,3	75,7	76,6	77,8	78,2	78,9	79,9
Salzburg											
Anzahl Betriebe	2.581	2.675	2.633	2.368	2.182	2.151	2.141	2.119	2.097	2.085	2.068
Anzahl MLP-Kühe	27.902	31.053	34.484	33.451	34.470	34.844	35.071	35.386	36.232	37.584	38.548
Herdengröße	10,8	11,6	13,1	14,1	15,8	16,2	16,4	16,7	17,3	18,0	18,6
Milchkühe gesamt	73.661	69.861	64.681	57.916	57.821	56.310	55.825	57.570	56.879	58.308	57.591
Kontrolldichte in %	37,9	44,4	53,3	57,8	59,6	61,9	62,8	61,4	63,7	64,7	66,9

Durchschnittsleistungen gegliedert nach Rassen in Salzburg

	Anzahl Abschlüsse	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett+Eiweiß kg
Fleckvieh	21.335	6.903	4,01	277	3,32	229	506
Holstein	5.568	8.139	4,04	329	3,26	265	594
Pinzgauer	4.492	5.753	3,87	223	3,27	188	411
Braunvieh	456	6.837	4,09	280	3,45	236	516
Jersey	118	4.935	5,16	255	3,81	188	443
Grauvieh	45	4.192	3,74	157	3,25	136	293
Ennstaler Bergschecken	3	4.732	4,19	198	3,32	157	355
Pustertaler Sprintzen	1	5.909	3,81	225	3,27	193	419

Steigendes Leistungsniveau

Sowohl das Leistungsniveau in Österreich als auch in Salzburg hat sich im Jahr 2016 deutlich erhöht. Stieg die Milchleistung pro Kuh in Österreich durchschnittlich um 144 kg an, so war in Salzburg eine Steigerung um 156 kg zu erkennen. Auch die Milchinhaltsstoffe Fett und Eiweiß konnten gesteigert werden.

Zurückzuführen sind diese Entwicklungen auf laufende Verbesserungen des Grundfutters, professionelleres Herdenmanagement sowie den Zuchtfortschritt. Gerade die Grundfutterqualität konnte im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden, wie unsere Grundfuteranalysen zeigen.

Weiterentwicklung der Leistungsprüfung

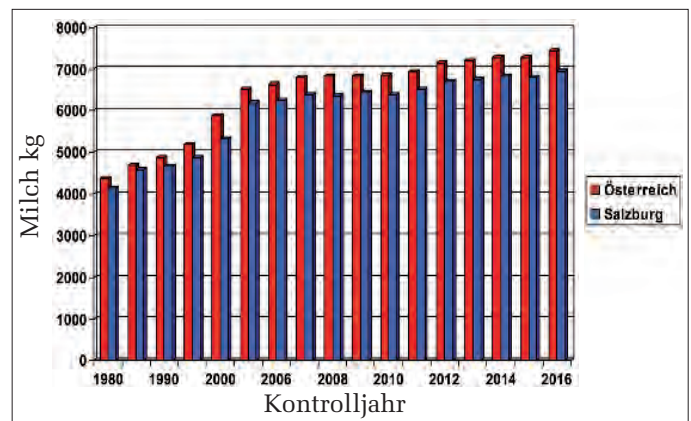
Der LKV Salzburg strebt gemeinsam mit den Kontrollverbänden in ganz Österreich nach einer weiteren Verbesserung der Darstellungen der Leistungsdaten für die Mitglieder. Deshalb können Sie beinahe laufend neue Anwendungen auf Ihrem Handy und im RDV4M finden. Im Laufe der nächsten Jahre werden zudem Spektraldaten der Milch jeder Kuh zur Verfügung stehen, die eine bessere Einschätzung der Stoffwechselfgesundheit leisten als die bisherigen Parameter. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung gesunder und langlebiger Rinder.

**DIPL.-ING. GERHARD LINDNER,
GESCHÄFTSFÜHRER LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG**

Stand der Leistungsprüfung 2016

	Österreich		Salzburg	
	absolut	Abweichung zu 2015	absolut	Abweichung zu 2015
Anzahl Betriebe	20.586	-469	2.068	-17
Anzahl Kühe	427.291	+4.514	38.548	+964
Milch kg	7.425	+144	6.945	+156
Fett %	4,14	+0,01	4,00	±0
Fett kg	308	+7	278	+7
Eiweiß %	3,40	+0,01	3,30	+0,02
Eiweiß kg	253	+6	229	+6
Fett+Eiweiß kg	560	+12	507	+13

Entwicklung der Leistungen in Salzburg und Österreich



Gutachtertätigkeit – Schätzgutachten

Schadensmeldungen bei

- Blitzschlag
- Unerlaubter Belegung
- Außerordentlichem Tierverlust ...

Bitte unter 06542 / 68229-21 bekanntgeben.
Wir erstellen ein Schätzgutachten für Sie.

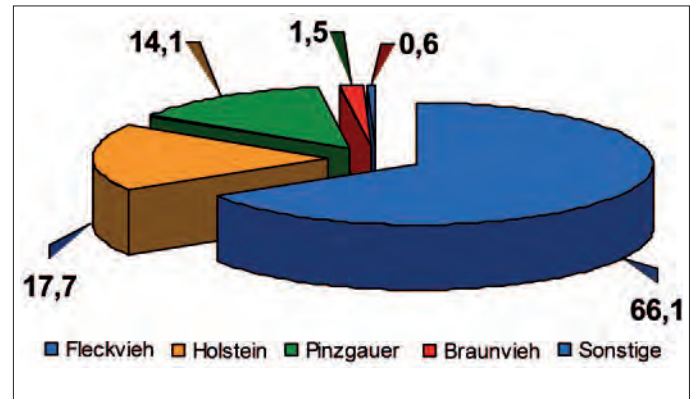
Leistungsprüfung 2016

Stand der Leistungsprüfung in Salzburg

Rasse	Betriebe	Herden* Kühe	Kühe/Betrieb
Fleckvieh	1.428	1.677	25.490
Pinzgauer	393	643	5.431
Holstein Friesian	196	724	6.837
Braunvieh	21	105	570
Grauvieh	5	23	62
Jersey	4	54	147
Sonstige	21	7	11
gesamt	2.068	3.233	38.548

* Zu einer Herde zählen alle Kühe derselben Rasse innerhalb eines Betriebes. Die Zuordnung eines Betriebes zur Rasse erfolgt nach der jeweiligen Haupttrasse, die auf dem Betrieb gehalten wird.

Rassenanteile bezogen auf Kühe in Prozent



Leistungsentwicklung seit 1990 – Salzburg

	1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Milch kg	4.659	4.883	5.416	6.180	6.249	6.377	6.335	6.431	6.383	6.502	6.696	6.750	6.823	6.789	6.945
Fett %	4,11	4,07	4,02	4,06	4,07	4,07	4,07	4,03	4,02	4,00	4,02	4,01	3,97	4,00	4,00
Fett kg	192	199	218	251	254	260	258	259	257	260	269	271	271	271	287
Eiweiß %	3,20	3,25	3,31	3,31	3,30	3,27	3,28	3,27	3,26	3,29	3,32	3,29	3,29	3,28	3,30
Eiweiß kg	149	159	180	204	206	209	208	210	208	214	222	222	224	223	229
Fett + Eiweiß kg	341	358	398	455	460	469	466	470	465	474	491	493	495	494	507

Vollabschlüsse im Kontrolljahr 2016

Laktationen	Kuhzahl	Alter	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett+Eiweiß kg
1	9.746	2,6	6.252	3,98	249	3,29	205	454
2	7.338	3,7	7.027	4,02	282	3,34	235	517
3	5.177	4,8	7.361	4,02	296	3,32	244	540
4 ff.	9.757	7,3	7.353	4,00	294	3,28	241	535
2016	32.018	4,6	6.945	4,00	278	3,30	229	507
2015	30.782	4,6	6.789	4,00	271	3,28	223	494

Ergebnis Milchleistungsprüfung gegliedert nach Bezirken

	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Herden-größe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+Eiweiß kg	Zell-zahl	Zwischen-kalbezeit	Kontroll-dichte
Tennengau	203	2.595	12,8	7.053	4,01	3,29	514	152	390	
Stadt Salzburg	16	470	29,4	7.408	4,25	3,42	568	202	405	
Flachgau	523	15.539	29,7	7.322	4,09	3,42	550	189	401	
Pongau	440	5.969	13,6	6.876	3,99	3,26	498	165	390	
Lungau	216	3.122	14,5	7.520	4,13	3,29	558	147	390	
Pinzgau	670	10.853	16,2	6.838	3,97	3,28	496	159	392	
gesamt	2.068	38.548	18,6	6.945	4,00	3,30	507	160	396	66,9

Herdendurchschnitte – Fleckvieh

Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Ganitzer Anton, Großarl	9,6	10.699	4,59	3,35	491	358	850
Seber Elisabeth und Hans Peter, Bramberg	10,3	10.166	4,08	3,51	415	357	771
Wallinger Margarete, Abtenau	7,1	10.382	4,05	3,28	420	340	760
Pölzleitner Josef, Abtenau	6,9	9.981	4,27	3,27	427	326	753
Pertiller Ingrid, Koppl	10,9	9.520	4,32	3,46	411	329	741
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Hettegger Paulus Ignatius und Silvia, Großarl	17,4	12.095	3,90	3,38	472	408	880
Klausner Hannes, Bramberg	18,5	11.126	4,28	3,59	476	399	875
Bergmüller Andreas, Hüttau	19,2	10.941	3,89	3,44	426	376	802
Esl Manfred, St. Andrä	17,9	10.511	4,00	3,60	421	378	799
Gruber Brigitte, Uttendorf	19,6	10.770	3,97	3,44	427	370	797
Herden mit 21 bis 30 Kühen							
Bliem Peter, St. Michael	22,4	11.085	4,03	3,35	446	371	818
Mayr Karl, Bischofshofen	23,2	10.715	4,18	3,37	448	362	809
Grießner Irmgard und Josef, St. Johann	30,5	10.284	4,18	3,46	430	356	786
Seiwald Martha und Nikolaus, Golling	25,7	9.765	4,18	3,34	408	326	734
Scheiblbrandner Monika u. Josef, Bad Hofgastein	29,7	9.420	4,36	3,38	411	318	730
Herden mit 31 bis 40 Kühen							
Kaserer Christian, Wald	39,5	10.377	4,05	3,50	420	363	783
Leitner Katharina und Gerhard, Seeham	33,1	10.405	3,92	3,46	408	360	767
Lüftenegger Wolfgang, Obertrum	31,5	9.465	4,11	3,51	389	333	721
Hollaus Anton, Wald	31,9	9.319	4,07	3,50	379	326	705
Riedl Berta und Johann, Mattsee	38,1	8.655	4,46	3,55	386	307	693
Herden ab 41 Kühen							
Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf	58,9	10.803	4,12	3,48	445	376	821
Gradl Andrea und Stefan, Seeham	45,9	10.428	4,23	3,40	441	355	796
Petzlberger Brigitte und Johann, Mauterndorf	44,7	10.388	3,96	3,43	411	356	767
Grall Johann-Felix, Salzburg	65,0	10.046	4,04	3,50	406	351	758
Brandstätter Seraphine, St. Michael	47,0	10.268	3,89	3,27	399	336	735

Herdendurchschnitte – Pinzgauer

Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Hofer Margarethe, Bramberg	8,9	9.909	3,90	3,47	386	344	730
Voithofer Friedrich, Stuhlfelden	9,5	7.742	4,38	3,43	339	266	605
Moser Martina, Piesendorf	8,6	8.207	4,09	3,27	336	269	604
Reiter Andreas, Niedernsill	6,9	7.720	4,31	3,43	333	265	598
Lochner Aloisia, Bramberg	7,7	7.897	3,91	3,36	309	266	574

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Kirchner Gebhard, Flachau	18,0	8.564	3,92	3,66	335	314	649
Moser Josef, Bramberg	15,4	8.469	3,98	3,34	337	283	621
Schröcker Martin, Golling	14,0	7.547	4,50	3,41	340	257	597
Reiter Anna und Sebastian, Pfarrwerfen	18,9	7.613	4,45	3,31	339	252	591
Nindl Manfred, Hollersbach	18,9	8.108	4,06	3,19	329	258	588
Herden mit 21 bis 30 Kühen							
Ebner Claudia und Josef, Großarl	21,8	10.369	3,83	3,47	397	360	756
Schiefer Maria, Flachau	22,2	8.466	4,15	3,51	351	297	648
Gensbichler Alexander, Hinterglemm	21,9	8.236	4,02	3,33	331	274	605
Moser Eva-Maria und Georg, Seekirchen	21,5	7.391	4,25	3,53	314	261	575
Bernsteiner Andreas, Piesendorf	25,9	7.366	4,02	3,26	296	240	536
Herden mit 31 bis 40 Kühen							
Berger Josef, Saalbach	32,0	7.348	3,89	286	3,40	250	536
Astl Franz, Hollersbach	35,6	7.623	4,09	312	3,16	241	553
Haym Andreas, Radstadt	34,9	7.018	4,08	287	3,51	246	533
Lebesmühlbacher Johann, Anthering	35,7	5.970	4,15	248	3,45	206	454
Innerhofer Gerhard, Mittersill	37,5	5.900	4,17	246	3,40	200	447
Herden ab 41 Kühen							
Laubichler Franz, Flachau	76,3	8.943	4,19	3,24	375	290	665
Dr. Porsche Wolfgang, Zell am See	94,7	8.801	3,89	3,24	342	286	628
Blaikner Mathias, Bramberg	46,1	8.224	4,01	3,41	330	280	610
Mooslechner Rupert, Flachau	41,0	7.556	4,16	3,22	315	243	558
Scharler Anton, Hollersbach	42,7	7.036	4,43	3,41	312	240	551

Herdendurchschnitte – Holstein

Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Schober Veronika, Bad Hofgastein	7,8	9.634	4,25	3,14	410	303	713
Planitzer Petra, Mariapfarr	8,8	8.928	3,95	3,47	352	310	662
Maier Johanna, Oberndorf	6,5	8.547	4,07	3,56	348	304	652
Hofer-Schösser Barbara und Hofer Peter, Bramberg	2,0	8.359	4,63	3,17	387	265	652
Pichler Anneliese, Maishofen	5,0	8.624	4,26	3,25	367	280	648
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Neumayr Ernst, Saalfelden	16,0	10.817	3,93	3,29	425	356	781
Schmiderer Martina, Saalfelden	16,5	9.749	4,35	3,31	424	323	747
Schartner Hans Michael, Niedernsill	16,1	9.475	4,26	3,38	403	321	724
Strasser Claudia, Nussdorf	18,1	8.998	4,26	3,55	383	319	702
Tiefenbacher Andreas, Niedernsill	15,9	8.993	4,29	3,48	385	313	699
Herden mit 21 bis 30 Kühen							
Fokter Georg, Lamprechtshausen	23,8	10.308	4,50	3,39	463	350	813
Stöckl Peter, Neukirchen	22,7	10.928	3,95	3,44	432	376	808
Thalmayr Waltraud, Nussdorf	30,5	10.902	4,02	3,37	439	368	806
Bernsteiner Hannes, Piesendorf	29,4	10.211	4,13	3,27	422	334	756
Lassacher Christine und Josef, Mittersill	25,3	10.287	3,88	3,17	399	326	725

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 31 bis 40 Kühen							
Erbschwendtner Josef, Göming	31,7	11.360	4,12	3,36	468	382	850
Stöckl Alfred, Saalfelden	32,4	10.266	4,27	3,18	438	326	764
Egger Manfred, Kaprun	40,4	10.069	4,00	3,42	402	344	746
Braumann Elisabeth und Josef, Seekirchen	32,4	9.591	4,28	3,43	410	329	739
Stemeseder Elfriede und Josef, Elixhausen	33,6	9.615	3,93	3,52	378	339	717
Herden ab 41 Kühen							
Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr	47,0	10.895	4,46	3,34	486	363	849
Schnaitl Adelheid und Josef, Göming	41,5	10.413	4,16	3,46	433	361	794
Steingassner Thomas, Kuchl	47,3	10.561	4,12	3,32	436	350	786
Hainz Brigitte und Stefan, Göming	51,3	9.933	4,40	3,50	437	347	784
Trantinger Elisabeth und Roman, Anthering	66,6	10.697	3,93	3,38	420	361	782

Herdendurchschnitte – Braunvieh

Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Rathgeb Rudolf, Rauris	3,9	7.795	4,41	3,72	344	290	634
Mooslechner Anna und Josef junior, Flachau	2,0	8.053	4,48	3,39	361	273	634
Hasenauer Anton, Saalbach-Hinterglemm	2,0	8.691	3,80	3,47	330	301	631
Wagner Anna und Georg, Dorfbeuern	6,1	7.830	4,26	3,63	334	284	618
Grössinger Christine und Vinzenz, Eugendorf	10,5	7.703	4,11	3,45	316	265	582
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Walchhofer Theresia und Johann, Altenmarkt	19,5	6.364	4,56	3,59	290	228	518
Eder Johannes, Göming	16,7	6.541	4,06	3,50	265	229	495
Strasser Robert, Anthering	18,6	6.456	4,02	3,42	260	221	481
Zopf Christine, Sankt Gilgen	14,2	6.120	4,31	3,20	263	196	459
Egger Rosa, Seekirchen	17,8	5.874	3,96	3,35	232	197	429
Herden mit 21 bis 30 Kühen							
Kittl Maria, Koppl	29,0	9.069	4,13	3,58	374	325	699
Eisl Franz, Strobl	22,7	7.918	4,19	3,26	332	259	590
Übertsberger Anneliese und Johann, Köstendorf	29,3	7.435	4,23	3,54	315	263	578
Strasser Rosa, Seekirchen	28,4	5.049	4,01	3,50	202	177	379
Herden ab 31 Kühen							
Aigner Eduard und Franziska, Mattsee	63,6	9.028	4,31	3,71	389	335	724
Dürnberger Barbara und Manuel, Anthering	35,4	6.959	4,14	3,61	288	251	539
Dürager Harald, Obertrum	57,2	6.865	3,95	3,66	271	251	522
Mösl Markus, Seekirchen	35,0	5.115	4,00	3,47	204	177	382

Rasse Fleckvieh



Fruchtbarkeitsmanagement – Reihung nach Zwischenkalbezeit

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zwischenkalbezeit
Herden mit 2 bis 10 Kühen			
Geisler Nikolaus, Saalfelden	7,8	7.862	327
Weißbacher Monika, Vigaun	9,0	7.726	335
Wieland Martin, Tamsweg	10,4	7.871	336
Hiebl Johannes, Nußdorf	5,4	6.873	339
Ellmauer Alfred, Rauris	5,9	5.698	339
Herden mit 11 bis 20 Kühen			
Huber Josef, Rauris	19,6	7.732	335
Rohrmoser Herbert, Forstau	15,2	4.862	340
Emberger Josefine und Franz, Wagrain	15,4	7.699	342
Höllner Christine und Josef junior, St. Johann	16,7	6.622	342
Trinker Maria, Vigaun	12,0	8.083	347
Herden mit 21 bis 30 Kühen			
Leitner Josef, Piesendorf	23,6	6.966	340
Pertiller Elisabeth, Hof	25,4	7.273	345
Bliem Alfred, St. Michael	22,2	9.772	351
Lindinger Barbara, Thalgau	22,1	6.085	351
Wallner Rupert, Henndorf	21,3	5.840	353
Herden mit 31 bis 40 Kühen			
Mödlhammer Brigitte und Robert, Obertrum	31,8	8.097	355
Stadler Maria und Andreas, Berndorf	35,2	7.916	357
Hutter Johann Karl, Bruck	33,0	8.186	359
Wuppinger Johanna und Rupert, Henndorf	39,0	6.885	359
Betriebsgemeinschaft Knollgut, Goldegg	38,8	8.210	360
Herden ab 41 Kühen			
Posch Anton, St. Veit	57,8	7.363	360
Stemeseder Maria, Berndorf	50,7	7.967	360
Rettenbacher Matthias, Golling	42,6	8.726	360
Unselde Elisabeth und Rupert, Seeham	45,3	8.186	360
Schifferegger Anton, Niedernsill	54,7	8.427	361

Milchqualität und Eutergesundheit – Reihung nach Zellzahl

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zellzahl
Herden mit 2 bis 10 Kühen			
Auer Katharina, Abtenau	3,9	6.603	11
Scharfetter Eveline, Radstadt	4,9	6.412	12
Unterkirchner Gerhard, Rauris	2,4	5.325	14
Krallinger Anna, Annaberg	4,8	6.783	16
Reschreiter Manuela, Abtenau	2,1	6.003	16
Herden mit 11 bis 20 Kühen			
Mitteregger Robert, Saalfelden	11,4	7.973	27
Wallinger Elisabeth, St. Koloman	12,1	6.933	28
Perner Stefan, Mariapfarr	13,7	8.290	33
Rieder Robert, Saalfelden	14,0	5.386	33
Grall Peter, Göriach	11,3	7.020	34
Herden mit 21 bis 30 Kühen			
Steinböck Isabella und Johann, Anthering	22,5	8.700	40
Lindinger Barbara, Thalgau	22,1	6.085	40
Junger Andrea und Martin, Lamprechtshausen	23,9	7.406	42
Lackner Peter, Uttendorf	22,5	6.933	51
Lainer Barbara und Johann, St. Johann	24,6	8.656	51

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zellzahl
Herden mit 31 bis 40 Kühen			
Oberascher Anneliese und Otto, Faistenau	33,8	7.860	61
Voglreiter Sebastian, Fusch	34,3	5.713	67
Elsenwenger Johanna und Gerhard, Eugendorf	32,8	7.437	70
Buchner Frank, Niedernsill	33,5	6.289	76
Junger Franziska und Thomas, Lamprechtshausen	34,7	7.860	89
Herden ab 41 Kühen			
Laimighofer Gudrun und Franz, St. Georgen	46,3	8.263	62
Stemeseder Maria, Berndorf	50,7	7.967	80
Schifferegger Anton, Niedernsill	54,7	8.427	80
Walkner Christine und Stefan, Koppl	46,6	7.192	82
Thurner Hermann, Flachau	44,3	8.033	83

Dauerleistungskühe – Reihung nach Milch kg

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
SYNDI	AT 476.941.647	SAVOY RED	10	132.027	3,74	4.932	3,20	4.219	9.150	Hollaus Anton, Wald
ZOLI	AT 493.692.272	STRELLER	12	131.908	3,62	4.774	3,24	4.272	9.046	Gruber Andreas, St. Michael
SELLA	AT 612.467.542	LUCKY RED	11	120.386	4,61	5.552	3,31	3.990	9.543	Ebner Margarethe und Josef, Fuschl
ARENA	AT 469.296.711	ZANO	15	115.112	3,97	4.565	3,27	3.767	8.331	Emberger Josefine und Franz, Wagrain
RESONA	AT 470.087.847	ROBERT	12	113.026	3,59	4.054	3,07	3.472	7.527	Massow Anna-Maria, Abtenau
HEIDI	AT 071.676.547	TRADEMARK RH	11	112.735	4,04	4.560	3,16	3.566	8.126	Schernthaler Hildegard und Franz, Neukirchen
NUSSI	AT 317.582.345	GERSON	12	111.976	3,74	4.185	3,25	3.643	7.827	Rettensteiner Hubert, Flachau
HELLA	AT 063.723.345	HERON	12	111.858	4,13	4.617	3,23	3.609	8.226	Scheiber Johann, Leogang
TIROLERIN II	AT 760.144.557	HORUCK	14	111.707	3,60	4.018	3,22	3.601	7.619	Schösser Simon, Fusch
MIRA	AT 472.234.147	STADEL RED	10	109.287	3,81	4.161	3,26	3.564	7.725	Brandstätter Seraphine, St. Michael

Standardlaktationen – Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 260.155.514	ANJA	GS HORESTI	4	14.691	654	4,45	500	3,40	1.153	Grall Johann-Felix, Salzburg
AT 440.470.107	MARIE	JORDAN RED	7	13.340	596	4,46	488	3,66	1.084	Hasenauer Josef, Hinterglemm
AT 532.879.216	RICARDA	REITWEIN	5	13.988	582	4,16	470	3,36	1.051	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf
AT 513.766.516	ENZIAN	JOYBOY RED	6	12.167	674	5,54	374	3,07	1.049	Ganitzer Anton, Großarl
AT 616.583.518	SELINA	ILION	4	14.028	556	3,96	489	3,49	1.045	Hettegger Paulus Ignatius und Silvia, Großarl
AT 383.665.919	NUSS	TRIOMPHE	2	12.605	557	4,42	484	3,84	1.041	Hettegger Paulus Ignatius und Silvia, Großarl
AT 395.201.109	BUDA	GS HORESTI	7	14.659	580	3,96	458	3,12	1.038	Seber Elisabeth und Hans Peter, Bramberg
AT 348.288.717	HEDI	RIESLING	3	12.368	568	4,59	462	3,73	1.030	Bergmüller Andreas, Hüttau
AT 833.814.914	AMANDA	WARAN	6	13.709	554	4,04	451	3,29	1.005	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf
AT 290.624.917	FLIEDER	STABILO RED	5	13.300	570	4,29	430	3,23	1.000	Mair Andreas, Bramberg

Erstlingslaktationen – Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 868.147.622	NORA	WILLE	1	13.426	497	3,70	447	3,33	944	Hettegger Paulus Ignatius und Silvia, Großarl
AT 236.203.322	SONYA	CARMANO RED	1	12.014	469	3,90	401	3,34	869	Hettegger Paulus Ignatius und Silvia, Großarl
AT 507.587.422	ELLI	TRIOMPHE	1	10.952	492	4,49	358	3,27	850	Ganitzer Anton, Großarl
AT 236.197.622	STURM	CARMANO RED	1	11.685	469	4,01	379	3,25	849	Hettegger Paulus Ignatius und Silvia, Großarl
AT 533.749.422	FAMOSE	IKEBANA	1	10.485	486	4,63	346	3,30	832	Gradl Andrea und Stefan, Seeham
AT 759.550.919	PENELOPE	WILLE	1	11.136	459	4,12	367	3,29	825	Übetsroider Andreas, Nussdorf
AT 014.289.328	WOLLE	GS WALCH	1	11.118	430	3,87	385	3,47	815	Grall Johann-Felix, Salzburg
AT 766.185.219	STOLZ	FIDELITY RH	1	11.032	412	3,73	388	3,51	799	Bergmüller Andreas, Hüttau
AT 086.697.322	PERINA	CURTIS RED	1	9.602	451	4,69	344	3,58	794	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf
AT 236.202.222	TRIADE	GS RAVE	1	11.216	431	3,84	362	3,23	793	Hettegger Paulus Ignatius und Silvia, Großarl

Rasse Pinzgauer



Fruchtbarkeitsmanagement – Reihung nach Zwischenkalbezeit

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zwischenkalbezeit
Herden mit 2 bis 10 Kühen			
Gruber Katharina und Anton, Adnet	8,4	4.845	335
Pichler Josef, Zell am See	10,3	4.053	339
Bachler Anita und Peter, Eben	8,2	6.618	341
Reiter Peter, Abtenau	8,0	7.409	343
Steiner Maria, Piesendorf	2,0	5.520	344
Herden mit 11 bis 20 Kühen			
Huber Rosemarie und Christian, Altenmarkt	13,4	4.920	344
Resch Martin, Zell am See	18,0	6.661	346
Höllwerth Marianne, Niedernsill	13,8	5.363	352
Fankhauser Alois, Taxenbach	17,1	5.821	362
Steger Sieglinde und Klaus, Niedernsill	16,5	4.143	363
Herden mit 21 bis 30 Kühen			
Moser Eva-Maria und Georg, Seekirchen	21,5	7.391	353
Junger Josef, Piesendorf	22,6	5.998	360
Schwab Gerhard, Mittersill	28,6	7.283	363
Brüggler Bianca, St. Koloman	21,7	6.908	364
Kaltenhauser Georg, Hollersbach	23,5	6.168	365
Herden ab 31 Kühen			
Blaikner Mathias, Bramberg	46,1	8.224	364
Mooslechner Rupert, Flachau	40,9	7.556	367
Scharler Anton, Hollersbach	42,8	7.036	377
Landwirtschaftsschule Bruck, Bruck	34,4	6.210	380
Heugenhauser Bernhard, Saalfelden	35,5	4.697	384

Milchqualität und Eutergesundheit – Reihung nach Zellzahl

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zellzahl
Herden mit 2 bis 10 Kühen			
Rohrmoser Stefan, Zell am See	4,0	6.984	30
Hofer Elisabeth und Siegfried, Wald	3,7	3.817	34
Hollaus Claudia und Rupert, Piesendorf	8,7	5.673	37
Buchegger Georg, Annaberg	3,0	6.972	37
Steger Gertrude, Mittersill	4,8	5.377	42
Herden mit 11 bis 20 Kühen			
Kirchner Ferdinand, Bramberg	18,2	6.598	52
Mitterwallner Josef und Bettina, Forstau	12,2	6.208	56
Lackner Anton, Piesendorf	12,4	5.575	60
Stock Ingeborg und Josef, Bischofshofen	12,1	7.353	62
Kirchner Gebhard, Flachau	18,0	8.564	64
Herden mit 21 bis 30 Kühen			
Lüftenegger Elisabeth, Unternberg	23,3	6.243	64
Kaltenhauser Georg, Hollersbach	23,5	6.168	80
Brunner Simon, Neukirchen	24,9	6.001	88
Ebner Claudia und Josef, Großarl	21,8	10.369	91
Innerhofer Josef, Saalfelden	30,4	5.789	92
Herden ab 31 Kühen			
Mooslechner Rupert, Flachau	40,9	7.556	91
Landwirtschaftsschule Bruck, Bruck	34,4	6.210	98
Altenberger Nikolaus, Stuhlfelden	33,7	5.018	125
Blaikner Mathias, Bramberg	46,1	8.224	126
Haym Andreas, Radstadt	34,9	7.018	130

Dauerleistungskühe Pinzgauer reinrassig – Reihung nach Milch kg

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
SONDL	AT 314.059.834	MANDARIN	13	91.481	4,17	3.812	3,18	2.907	6.719	Gruber Rupert, Großarl
STRAUSS	AT 888.639.245	TITAN	10	90.767	4,25	3.861	3,20	2.901	6.762	Sommerer Monika und Albin, Lend
KERSCH	AT 573.440.547	MALTUS	9	77.961	3,71	2.895	3,34	2.606	5.501	Riedlsberger Franz, Mittersill
LIABIN	AT 270.602.807	RALF	10	75.479	3,77	2.845	3,14	2.368	5.214	Laubichler Franz, Flachau
GUSTI	AT 013.228.442	LEO	13	70.497	4,24	2.986	3,37	2.377	5.364	Moser Eduard, St. Martin
KATI	AT 432.283.909	MALTUS	9	69.750	3,83	2.673	3,22	2.243	4.915	Schiefer Petra und Michael, Flachau
MUSTER	AT 330.875.707	WIFF	8	69.432	3,62	2.511	3,19	2.214	4.725	Berger Josef, Saalbach
STAUL	AT 205.960.672	STENO	10	69.126	3,55	2.454	2,99	2.070	4.524	Bacher Alois, Bramberg
BLIA	AT 354.371.872	TITAN	9	68.461	3,64	2.492	3,15	2.160	4.651	Sommerer Monika und Albin, Lend
WALDIN	AT 183.184.747	RANK	11	68.104	3,71	2.527	3,06	2.086	4.613	Astl Franz, Hollersbach

Standardlaktationen Pinzgauer reinrassig – Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 888.639.245	STRAUSS	TITAN	10	11.008	504	4,58	353	3,20	857	Sommerer Monika und Albin, Lend
AT 432.283.909	KATI	MALTUS	8	10.747	422	3,92	341	3,17	763	Schiefer Petra und Michael, Flachau
AT 922.723.116	GAMS	RAT	4	9.742	425	4,36	321	3,29	746	Reiter Andreas, Niedersill
AT 637.804.618	WICHTL	FAMOS	3	8.456	414	4,89	283	3,35	697	Langwallner Andrea und Anton, Wals
AT 018.888.417	LAURA	SAFIR	3	9.421	390	4,14	302	3,21	693	Laubichler Franz, Flachau
AT 522.855.309	ZILLI	GERL	6	10.007	361	3,61	318	3,18	679	Brüggler Bianca, St. Koloman
AT 906.222.116	FLORA	FASAN	4	8.533	385	4,51	290	3,40	675	Blaickner Matthias, Mittersill
AT 179.133.218	TUX	STAR	2	8.024	384	4,79	290	3,62	675	Laubichler Franz, Flachau
AT 031.630.817	LERCH	FALTER	4	9.025	360	3,99	305	3,38	666	Sommerer Monika und Albin, Lend
AT 084.207.818	LAURA	WIFF	4	9.084	343	3,78	313	3,44	656	Schnitzhofer Simone und Josef, Abtenau

Erstlingslaktationen Pinzgauer reinrassig – Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 218.700.722	WICKI	FIDELIO	1	7.589	294	3,88	290	3,82	584	Schiefer Petra und Michael, Flachau
AT 163.226.918	REGENSBURG	FAMOS	1	7.338	297	4,05	264	3,59	561	Schiefer Maria, Flachau
AT 199.887.322	PIA	LAGO	1	7.322	297	4,05	253	3,46	550	Perner Manuela u. Perner-Tanner Herbert, Mariapfarr
AT 199.880.522	GOLDAU	LOIS	1	7.185	307	4,27	231	3,21	537	Perner Manuela u. Perner-Tanner Herbert, Mariapfarr
AT 236.050.822	KELLY	REITER	1	7.146	286	4,01	250	3,50	537	Thurner Anton, Wagrain
AT 235.073.422	BERTA	LAUCH	1	7.344	282	3,84	252	3,43	533	Haym Andreas, Radstadt
AT 338.674.619	FLORA	RITZL	1	6.438	284	4,41	227	3,52	511	Stock Ingeborg und Josef, Bischofshofen
AT 726.105.919	DONAU	REIS	1	7.522	261	3,46	241	3,20	501	Huber Gabriele, Radstadt
AT 383.519.219	ZIRM	LUCHS	1	7.154	245	3,43	235	3,28	480	Thurner Anton, Wagrain
AT 357.657.519	GLANZ	KAMPER	1	6.334	265	4,18	213	3,37	478	Stock Ingeborg und Josef, Bischofshofen

Dauerleistungskühe Pinzgauer-Kreuzungstiere – Reihung nach Milch kg

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
STELLA	AT 071.405.647	RANGER RED	12	113.266	4,18	4.729	3,07	3.480	8.209	Höllner Anneliese und Klaus, Stuhlfelden
SCHWEIZ	AT 023.656.172	TRADEMARK RH	12	107.017	3,84	4.105	3,20	3.427	7.532	Dr. Porsche Wolfgang, Zell am See
HEIDI	AT 262.185.772	MALTUS	11	105.577	4,15	4.381	3,42	3.606	7.986	Laubichler Franz, Flachau
ELECTRA	AT 447.323.772	LENKER	11	93.619	3,86	3.611	3,29	3.083	6.693	Moser Josef, Bramberg
SONDL	AT 314.059.834	MANDARIN	13	91.481	4,17	3.812	3,18	2.907	6.719	Gruber Rupert, Großarl
STRAUSS	AT 888.639.245	TITAN	10	90.767	4,25	3.861	3,20	2.901	6.762	Sommerer Monika und Albin, Lend
SENTA	AT 353.747.172	FABER RED	11	84.987	3,53	3.000	3,09	2.623	5.623	Emberger Monika und Rupert, St. Johann
NELLI	AT 476.356.747	ROY RED	11	80.757	4,81	3.880	3,09	2.497	6.378	Astl Franz, Hollersbach
KERSCH	AT 573.440.547	MALTUS	9	77.961	3,71	2.895	3,34	2.606	5.501	Riedlsberger Franz, Mittersill
LIABIN	AT 270.602.807	RALF	10	75.479	3,77	2.845	3,14	2.368	5.214	Laubichler Franz, Flachau

Standardlaktationen Pinzgauer-Kreuzungstiere – Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 383.742.319	SILBER	FIDELITY RH	2	12.737	540	4,24	485	3,81	1.025	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 614.230.318	SUSI	CURTIS RED	2	11.422	535	4,68	385	3,37	919	Schiefer Maria, Flachau
AT 888.639.245	STRAUSS	TITAN	10	11.008	504	4,58	353	3,20	857	Sommerer Monika und Albin, Lend
AT 020.199.317	ELSA	JOYBOY RED	6	11.565	466	4,03	384	3,32	850	Dr. Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 002.210.817	ZENZI	JOYBOY RED	5	12.054	475	3,94	363	3,01	838	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 385.329.619	GUSTI	SAVARD RED	3	11.994	453	3,78	385	3,21	838	Dr. Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 614.363.418	SCHMUCK	FIDELITY RH	3	10.665	469	4,39	365	3,42	833	Laubichler Franz, Flachau
AT 102.300.816	NONNE	ELAYO RED	6	12.197	447	3,66	383	3,14	830	Laubichler Franz, Flachau
AT 030.049.318	STURM	LOTUS	4	9.549	484	5,07	344	3,60	827	Dr. Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 459.049.216	RAUT	STABILO RED	5	12.237	443	3,62	382	3,12	825	Hofer Margarethe, Bramberg

Erstlingslaktationen Pinzgauer-Kreuzungstiere – Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 236.250.122	WEINDL	PLEASURE RH	1	9.999	449	4,49	362	3,62	811	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 337.448.919	SOFI	CURTIS RED	1	9.635	377	3,91	341	3,54	718	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 745.488.419	ZIFFER	UF TALENT RH	1	8.065	409	5,07	264	3,27	673	Reiter Anna und Sebastian, Pfarrwerfen
AT 767.631.419	MOARIN	FIDELITY RH	1	9.268	376	4,05	293	3,16	668	Wölfler Gabi und Hans, St. Johann
AT 237.216.122	SONNE	LORIS	1	9.729	346	3,55	278	2,85	623	Dr. Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 237.235.422	STOLZ	ELAYO RED	1	9.204	314	3,42	303	3,30	618	Dr. Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 769.765.119	RELLI	PLEASURE RH	1	7.841	352	4,48	266	3,39	618	Lackner Maria und Anton, Niedersill
AT 182.626.922	STEFFI	SHAWNEE RED	1	7.803	337	4,32	268	3,44	605	Lackner Maria und Anton, Niedersill
AT 337.451.419	SUMA	LARON RED	1	8.274	317	3,83	286	3,45	603	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 541.335.418	LAURA	CUGAR RED	1	7.871	329	4,17	270	3,43	598	Hartl Angela und Georg, Bramberg

Rasse Holstein



Fruchtbarkeitsmanagement – Reihung nach Zwischenkalbezeit

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zwischenkalbezeit
Herden mit 2 bis 10 Kühen			
Gasser Helga, Taxenbach	9,0	7.073	342
Hofer-Schösser Barbara und Hofer Peter, Bramberg	2,0	8.359	356
Weitgasser Christoph, Eben	3,6	6.972	368
Planitzer Petra, Mariapfarr	8,8	8.928	369
Voithofer Franz, Stuhlfelden	4,4	5.371	373
Herden mit 11 bis 20 Kühen			
Thalhamer Maria, Eugendorf	14,4	7.886	369
Tiefenbacher Andreas, Niedernsill	15,9	8.993	370
Reichholz Luise Maria, Mittersill	15,9	5.922	370
Aichhorn Stefan, Kleinarl	12,9	9.696	375
Ritsch Herta, Niedernsill	13,4	8.110	379
Herden mit 21 bis 30 Kühen			
Lercher Heidi und Peter, Goldegg	28,0	7.033	366
Buchner Franz, Göming	21,9	6.933	366
Hutter Wilhelm, Altenmarkt	29,8	8.202	371
Schinwald Brigitte und Manfred, Straßwalchen	22,9	5.621	375
Kehrer Anton Josef, Wald	23,9	8.519	377
Herden mit 31 bis 40 Kühen			
Kapeller Josef, Piesendorf	38,9	6.473	354
Erschwendtner Josef, Göming	31,7	11.360	377
Nill Ernst, Stuhlfelden	32,4	7.071	377
Lackner Maria und Anton, Niedernsill	36,5	9.740	381
Högler Andreas, Hallwang	33,3	7.859	382
Herden ab 41 Kühen			
Götzinger Gregor, Wals-Siezenheim	79,4	5.458	360
Wintersteller Sonja und Franz, Eugendorf	90,8	8.542	369
Stummvoll Petra und Josef, Göming	49,4	10.155	371
Zechmann Simone Maria und Engelbert, Köstendorf	67,4	7.901	378
Ragginger Anneliese und Franz, Wals	43,8	9.956	381

Milchqualität und Eutergesundheit – Reihung nach Zellzahl

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zellzahl
Herden mit 2 bis 10 Kühen			
Pichler Anneliese, Maishofen	5,0	8.624	52
Hofer Andreas, Bramberg	9,8	7.556	64
Schober Veronika, Bad Hofgastein	7,8	9.634	81
Hofer Doris, Bramberg	7,5	7.277	83
Oberaigner Marianne, Niedernsill	4,7	8.245	86
Herden mit 11 bis 20 Kühen			
Schartner Hans Michael, Niedernsill	16,1	9.475	50
Schwaiger Katharina und Matthias, Bad Hofgastein	18,8	8.462	59
Schoosleitner Dagmar, Thalgau	15,2	7.700	76
Schapper Anna, Lend	12,8	8.018	83
Müllner Rupert, Mariapfarr	15,9	8.047	86
Herden mit 21 bis 30 Kühen			
Rosenstatter Christine, Nußdorf	26,6	9.802	70
Wieder Matthäus, Köstendorf	25,7	9.119	72
Hauser Martina und Josef, St. Georgen	26,8	8.332	75
Lercher Heidi und Peter, Goldegg	28,0	7.033	76
Buchner Franz, Göming	21,9	6.933	81

Bewirtschafter	Kuhzahl	Milch kg	Zellzahl
Herden mit 31 bis 40 Kühen			
Frauenschuh Elfriede und Franz, Anthering	36,9	8.489	92
Lackner Maria und Anton, Niedersill	36,5	9.740	97
Lichtmannsperger Katharina und Martin, Thalgau	39,6	7.861	105
Ramböck Ludwig, St. Georgen	39,2	7.350	105
Rettenwender Josef, Saalfelden	31,0	9.040	113

Herden ab 41 Kühen			
Stummvoll Petra und Josef, Göming	49,4	10.155	88
Traintinger Elisabeth und Roman, Anthering	66,6	10.697	90
Gröbner Josef, Seekirchen	47,0	9.083	105
Rossmann Yvonne und Helge, Unternberg	52,4	8.861	110
Hochwimmer Eva und Bernhard, Bramberg	42,0	6.675	112

Dauerleistungskühe – Reihung nach Milch kg

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
ScH FORTUNA AT	700.663.211	STAR-LEADER	10	135.688	3,76	5.106	3,18	4.316	9.421	Wenger Rupert, Maishofen
EVA	AT 202.677.672	ZUNDER	12	134.516	4,67	6.280	3,46	4.652	10.932	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
KERSTIN	AT 394.064.745	OUTSIDE	11	123.198	4,25	5.241	3,06	3.776	9.017	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
SEGEN	AT 469.280.247	COUSIN RED	10	120.760	3,97	4.794	3,33	4.025	8.818	Haas Barbara und Josef, St. Gilgen
MELISSA	AT 212.072.842	BONATUS	15	115.336	4,20	4.843	3,43	3.957	8.800	Erbschwendtner Josef, Göming
MIRIAM	AT 661.380.947	LOUVRE	10	114.947	3,63	4.177	3,20	3.680	7.857	Erbschwendtner Josef, Göming
LISA	AT 949.364.945	OTHELLO	10	113.862	3,96	4.508	3,15	3.586	8.094	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
SEIDEN	AT 206.604.672	RUBENS RC	11	112.121	3,71	4.157	3,54	3.968	8.125	Kaserer Anton, Wald
ARIANA	AT 870.726.147	COUSIN RED	11	111.372	4,38	4.873	3,47	3.859	8.732	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nußdorf
SALZACH	AT 206.569.472	AGENT RED	12	108.665	3,83	4.159	3,17	3.445	7.604	Holleis Othmar, Krimml

Standardlaktationen – Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 264.230.514	MARBL	ROY	6	14.579	838	5,75	437	2,99	1.275	Kaserer Anton, Wald
AT 534.783.116	VALARIE	JANNSEN	6	14.196	707	4,98	457	3,22	1.164	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
AT 029.653.317	ELLI	MASCOL	5	13.703	661	4,82	500	3,65	1.161	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
AT 085.381.116	IRINA	LEIF	5	13.938	657	4,72	464	3,33	1.121	Buchwinkler Elisabeth und Johann, Göming
AT 142.965.614	GUDRUN	TARO RED	8	14.384	659	4,58	456	3,17	1.115	Wintersteller Sonja und Franz, Eugendorf
AT 563.911.818	DORA	EIGHT	2	13.697	677	4,94	438	3,19	1.114	Stabauer Karin, Koppl
AT 130.051.919	PIPPI	DUKE	2	15.199	609	4,00	490	3,23	1.099	Schnaitl Adelheid und Josef, Göming
AT 608.468.818	LANDA	LAWN BOY RED	3	15.364	577	3,76	512	3,33	1.090	Gradl Andrea und Stefan, Seeham
AT 335.940.219	LAURA	ASHLAR	3	12.783	625	4,89	454	3,55	1.079	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
AT 999.824.616	MARISSA	ELAYO RED	4	12.388	691	5,58	384	3,10	1.075	Stabauer Karin, Koppl

Erstlingslaktationen – Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 765.201.819	GERTI	MANIFOLD	1	11.494	481	4,18	393	3,42	874	Haas Barbara und Josef, St. Gilgen
AT 766.923.519	LUISA	GOLDEN EYE	1	11.061	466	4,21	387	3,50	853	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
AT 347.233.522	AMARENA	PARAMOUNT	1	11.904	452	3,80	397	3,34	849	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nußdorf
AT 086.685.822	JULIA	LOGAN	1	10.214	468	4,58	372	3,64	840	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nußdorf
AT 238.910.422	LEMONA	STYLIST	1	11.684	424	3,63	406	3,48	830	Holleis Othmar, Krimml
AT 757.470.819	DORINA	GOLDDAY	1	12.377	456	3,68	374	3,02	829	Ragginger Anneliese und Franz, Wals
AT 928.157.118	GREYS TOSCAN	TOSCANO	1	11.133	459	4,13	363	3,26	823	Rossmann Yvonne und Helge, Unternberg
AT 762.708.519	NULL	KODAK RED	1	10.254	440	4,29	367	3,58	807	Weißl Stefan, Köstendorf
AT 021.537.728	HERZAL	LAVANGUARD	1	10.208	454	4,44	346	3,39	800	Seitlinger Johannes und Brigitte, Mariapfarr
AT 518.466.122	RISELA	GOLDDAY	1	11.223	422	3,76	372	3,32	794	Erbschwendtner Josef, Göming

Rasse Braunvieh



Dauerleistungskühe – Reihung nach Milch kg

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
DIANA	AT 067.805.347	PERKO	13	90.527	4,55	4.115	3,41	3.091	7.206	Kittl Maria, Koppl
EMMI	AT 716.060.107	HUCOS	8	79.676	3,46	2.760	3,38	2.692	5.452	Wimmer Margit und Josef, Mattsee
SISSI	AT 726.040.707	HUCOS	8	76.967	3,91	3.011	3,51	2.698	5.709	Kittl Maria, Koppl
RITA	AT 522.222.472	APOLO	10	76.503	3,98	3.047	3,59	2.743	5.791	Kittl Maria, Koppl
SARA	AT 156.295.942	JADE	13	75.376	4,15	3.131	3,73	2.812	5.943	Strasser Rosa, Seekirchen
WOLLE	AT 652.768.914	EMKOR	7	73.300	4,12	3.017	3,60	2.640	5.657	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
SALINA	AT 550.431.607	EVAST	8	71.922	4,06	2.917	3,25	2.339	5.255	Eder Johannes, Göming
SUSI	AT 263.378.307	HUCOS	9	71.117	4,20	2.985	3,87	2.752	5.738	Wimmer Margit und Josef, Mattsee
BEATRIX	AT 652.771.414	VERI	6	70.098	4,07	2.853	3,67	2.571	5.424	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
MANUELA	AT 263.155.307	VIKAR	9	70.067	4,14	2.898	3,53	2.473	5.371	Dürager Harald, Obertrum

Standardlaktationen – Reihung nach Fett + Eiweiß kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 356.593.417	PUPPE	ETVEI	5	12.577	564	4,48	477	3,80	1.041	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 608.202.618	PATRIZIA	JULENG	3	13.107	535	4,08	483	3,69	1.018	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 608.197.118	LENI	PROGIE	3	11.903	552	4,64	415	3,49	967	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 184.315.218	LISSI	PROGIE	3	11.716	542	4,63	396	3,38	938	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 608.204.818	BIBI	PROGIE	3	10.597	496	4,68	411	3,88	907	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 522.553.818	PANDA	PROGIE	3	10.829	456	4,21	448	4,14	904	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 375.962.319	JUNDARA	ALIBABA	2	11.039	497	4,50	390	3,54	887	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 608.207.218	BAHAMA	JUHUS	2	11.552	473	4,10	412	3,57	886	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 356.599.117	BLECH	PROGIE	5	9.990	496	4,96	358	3,59	854	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 608.214.118	JUTTA	HERKULES	2	11.275	439	3,89	413	3,66	851	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee

Erstlingslaktationen – Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 638.975.719	LATRINE	GS NAPOLEON	1	10.067	444	4,41	377	3,74	821	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 760.632.919	PONY	EMAUS	1	8.802	455	5,17	336	3,81	791	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 669.617.819	PALME	VOLT	1	9.469	427	4,51	363	3,83	790	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 760.634.219	BIBERNELLA	HARLEY	1	10.322	425	4,12	364	3,53	789	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 878.036.322	PIA	PROHUVO	1	10.100	434	4,30	355	3,51	788	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 375.978.219	LENDASIR	VASIR	1	9.436	417	4,42	342	3,62	759	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 669.611.219	GUDRUN	MORIS	1	9.547	403	4,22	344	3,61	747	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 681.143.919	KIARA	JUBEV	1	9.624	398	4,13	346	3,60	744	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 410.249.722	WEILEDÄ	JOCKL	1	7.607	419	5,51	304	4,00	724	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 681.149.619	LIEBLING	PAYSSLI	1	10.118	386	3,82	327	3,23	713	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee

Durchschnittsleistungen der Salzburger Gemeinden

	Anzahl der Betriebe	Ø Anzahl Kühe pro Betrieb	Ø Ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter der Kühe	Ø Lebensleistung Milch in kg	Ø Erstlingsleistung Milch in kg	Ø Milchmenge in kg	Ø Fett in %	Ø Eiweiß in %	Ø Fett + Eiweiß in kg	Ø Zellzahl
Tennengau											
Abtenau	63	12,0	64,6	5,4	18.829	6.336	7.282	3,92	3,24	521	140
Adnet	15	16,7	64,6	6,1	21.039	6.180	6.437	3,92	3,29	464	205
Annaberg-Lungötz	35	7,5	59,1	5,1	12.785	5.581	6.116	3,90	3,29	439	155
Golling	7	19,6	45,5	5,4	21.399	6.815	8.189	4,12	3,32	609	151
Hallein	8	17,2	64,4	5,9	27.583	7.657	8.630	4,03	3,36	637	129
Krispl	3	10,9	72,7	5,3	14.191	5.489	5.750	4,33	3,26	437	129
Kuchl	23	16,2	71,8	5,5	20.918	6.475	7.170	4,19	3,38	543	163
Oberalm	6	17,3	67,7	5,6	22.920	5.830	7.541	4,07	3,33	558	167
Puch	4	14,9	75,0	6,1	25.802	5.467	7.395	4,14	3,28	548	113
Rußbach	1	6,0	100,0	5,6	21.523	7.268	7.655	4,00	3,19	550	21
St. Koloman	18	11,5	70,5	5,4	16.737	5.516	6.209	4,01	3,17	446	178
Scheffau	12	9,9	60,0	5,5	16.868	6.226	6.690	4,04	3,29	491	115
Vigaun	8	11,3	56,1	5,1	17.195	6.277	7.286	3,93	3,28	525	102
	203	13,1	67,1	5,5	19.830	6.240	7.104	4,05	3,28	521	136
Flachgau											
Anif	5	21,3	63,3	4,6	15.910	6.466	7.314	4,36	3,41	569	183
Anthering	23	26,5	74,9	5,3	19.316	6.156	7.203	4,06	3,43	540	157
Bergheim	13	21,6	53,9	5,3	17.646	5.835	6.700	4,20	3,32	504	149
Berndorf	18	28,7	70,7	5,4	19.794	6.178	7.238	4,04	3,41	540	143
Dorfbeuern	8	26,1	64,1	5,4	21.169	6.674	7.486	4,11	3,49	569	219
Ebenau	7	16,1	74,5	5,4	18.106	5.993	6.345	3,94	3,30	459	152
Elixhausen	11	29,9	73,5	5,3	20.537	7.000	7.564	3,90	3,33	547	172
Elsbethen	11	12,8	75,4	5,8	21.683	6.381	6.863	4,23	3,39	523	198
Eugendorf	30	29,0	71,6	5,4	21.220	6.390	7.478	4,10	3,38	560	188
Faistenau	10	15,9	73,4	5,4	16.350	6.088	6.695	3,91	3,31	483	132
Fuschl	2	14,4	92,6	7,1	36.856	7.204	7.554	4,05	3,36	559	220
Göming	15	36,6	67,3	4,5	20.111	7.569	8.778	4,21	3,43	671	179
Grödig	2	34,8	80,0	5,4	20.610	5.975	6.878	4,44	3,28	531	193
Großmain	2	10,6	68,2	6,7	21.667	3.420	4.986	3,88	3,32	359	361
Hallwang	12	26,0	73,3	5,7	20.933	6.055	6.811	4,03	3,38	505	226
Henndorf	13	28,4	76,7	5,6	20.412	5.664	6.787	4,06	3,41	507	155
Hintersee	1	6,8	85,7	6,9	13.963	3.093	4.065	4,14	3,42	308	345
Hof	7	20,9	78,3	5,8	22.955	6.992	7.510	4,14	3,45	569	162
Köstendorf	18	41,5	71,8	5,5	22.147	6.662	7.424	4,06	3,46	559	197
Koppl	9	28,8	73,9	5,1	22.315	6.912	7.766	4,24	3,36	591	190
Lamprechtshausen	21	29,9	69,2	5,1	18.755	6.363	7.248	4,06	3,45	545	175
Mattsee	13	39,8	71,8	5,1	20.362	7.155	7.799	4,12	3,51	595	208
Neumarkt	14	31,0	73,1	5,3	20.427	6.515	7.044	4,00	3,44	524	189
Nußdorf	27	28,0	72,8	5,1	21.810	7.229	8.023	4,12	3,48	609	180
Oberndorf	2	8,9	75,0	4,7	17.596	6.864	7.472	4,08	3,49	566	136
Obertrum	41	29,8	68,9	5,2	18.597	6.117	7.015	4,07	3,44	527	173
Plainfeld	4	43,5	70,8	5,5	26.410	7.187	8.445	4,26	3,40	647	179
Salzburg	16	25,5	61,3	5,2	20.939	6.783	7.408	4,25	3,42	568	202
Schleedorf	5	54,6	78,2	6,0	27.607	6.966	7.895	4,08	3,52	600	212
Seeham	16	26,2	75,9	5,1	21.115	6.691	8.000	4,12	3,47	607	162
Seekirchen	54	28,3	70,7	5,6	20.306	6.144	6.903	4,09	3,41	517	201
St. Georgen	28	31,9	70,7	5,0	19.143	6.340	7.497	4,14	3,43	568	180
St. Gilgen	6	29,5	68,9	5,6	23.337	6.840	7.795	4,04	3,33	575	409
Straßwalchen	34	37,2	74,8	5,3	20.498	6.156	7.140	4,02	3,46	534	227
Strobl	9	13,8	66,4	5,5	14.325	5.676	5.738	4,11	3,28	424	187
Thalgau	22	22,0	64,8	5,5	19.638	6.136	6.992	4,06	3,33	516	150
Wals-Siezenheim	10	33,3	48,5	5,3	18.978	6.857	7.063	4,24	3,34	536	252
	539	26,7	71,5	5,4	20.636	6.344	7.160	4,11	3,40	538	198

	Anzahl der Betriebe	Ø Anzahl Kühe pro Betrieb	Ø Ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter der Kühe	Ø Lebensleistung Milch in kg	Ø Erstlingsleistung Milch in kg	Ø Milchmenge in kg	Ø Fett in %	Ø Eiweiß in %	Ø Fett + Eiweiß in kg	Ø Zellzahl
Pongau											
Altenmarkt	19	13,8	67,9	5,5	16.381	5.769	6.331	3,96	3,28	459	184
Bad Hofgastein	24	9,0	57,3	5,2	16.532	6.874	6.960	4,16	3,25	515	152
Bischofshofen	32	14,7	64,6	5,1	16.731	5.993	7.010	4,08	3,27	515	191
Dorfgastein	9	10,0	62,4	5,5	17.484	5.776	6.458	4,04	3,15	464	190
Eben	8	7,3	77,2	5,4	16.623	5.973	6.464	4,00	3,19	465	154
Filzmoos	8	10,3	72,0	6,1	17.383	5.584	5.904	3,84	3,13	412	196
Flachau	38	19,3	63,5	5,1	17.910	6.202	7.433	4,05	3,29	546	158
Forstau	6	11,7	72,6	6,0	16.458	4.735	5.439	3,79	3,14	377	122
Goldegg	35	15,0	67,2	5,3	16.361	5.941	6.445	3,93	3,22	461	155
Großarl	65	9,0	54,5	4,8	14.303	6.631	7.295	3,96	3,28	528	120
Hütttau	10	12,7	71,3	5,6	21.014	6.236	7.513	3,97	3,42	555	265
Hüttschlag	11	9,8	52,6	5,4	16.983	6.049	6.933	3,88	3,13	486	125
Kleinarl	11	8,6	45,9	4,7	16.924	6.432	7.753	4,02	3,29	567	113
Mühlbach	5	13,3	72,3	5,6	19.964	6.237	7.108	3,90	3,36	516	196
Pfarrwerfen	16	20,4	45,5	5,2	17.525	5.982	6.796	4,12	3,24	500	214
Radstadt	32	16,6	65,4	5,4	18.456	6.399	6.892	3,89	3,22	490	176
St. Johann	35	14,5	52,2	4,9	15.221	6.298	7.155	3,97	3,28	519	143
St. Martin	5	9,7	79,2	6,1	20.270	5.778	6.448	4,02	3,23	467	187
St. Veit	28	11,7	60,2	5,2	16.037	5.671	6.642	3,91	3,24	475	157
Schwarzach	1	51,8	53,7	5,0	14.038	4.818	6.228	4,09	3,25	457	306
Untertauern	1	15,1	23,5	5,0	9.605	4.046	4.652	3,93	3,18	330	202
Wagrain	30	10,6	63,0	5,3	14.090	5.012	5.904	3,89	3,22	420	121
Werfen	3	11,3	30,6	5,7	14.804	7.324	6.334	4,07	3,25	464	270
Werfenweng	8	15,6	74,0	5,3	18.959	6.343	7.111	4,18	3,26	529	204
	440	14,2	60,4	5,3	16.669	5.921	6.634	3,99	3,24	480	179
Pinzgau											
Bramberg	46	12,7	64,8	4,9	18.043	6.606	7.713	4,05	3,31	568	113
Bruck	26	21,5	64,4	5,3	16.060	5.910	6.755	3,89	3,26	483	173
Dienten	6	15,8	66,0	5,4	11.066	5.417	5.675	4,03	3,34	418	160
Fusch	11	18,1	59,3	5,5	15.635	5.908	6.398	3,91	3,19	454	116
Hollersbach	20	15,2	62,2	4,8	15.641	6.081	7.244	4,15	3,31	540	140
Kaprun	16	14,5	59,5	4,9	15.192	6.659	6.909	4,01	3,34	507	153
Krimml	7	20,5	73,8	5,1	21.127	6.300	7.665	3,82	3,38	552	133
Lend	6	16,5	64,4	5,4	17.793	6.042	6.770	4,04	3,24	493	114
Leogang	30	14,0	56,2	5,0	15.605	5.957	6.699	3,98	3,22	483	183
Lofer	14	11,2	68,8	5,1	14.449	5.185	6.106	3,95	3,21	437	143
Maishofen	24	23,3	55,0	5,0	16.541	5.895	6.649	3,98	3,31	485	161
Maria Alm	9	16,6	77,2	5,7	18.537	5.924	6.542	3,88	3,27	468	212
Mittersill	56	15,8	65,2	5,2	16.042	5.697	6.615	3,97	3,29	481	160
Neukirchen	27	17,8	56,5	4,9	16.318	6.386	7.455	4,01	3,32	546	157
Niedersill	27	18,1	63,0	5,2	15.914	6.339	7.110	4,01	3,28	518	145
Piesendorf	36	18,6	62,8	5,0	16.245	5.812	6.858	3,98	3,30	499	169
Rauris	40	11,9	64,3	5,2	15.845	5.960	6.576	3,98	3,27	477	146
Saalbach-Hinterglemm	24	13,5	61,1	4,9	15.831	5.756	6.856	3,91	3,35	498	137
Saalfelden	64	17,9	60,9	5,0	16.730	6.257	7.101	4,00	3,25	515	178
St. Martin	11	13,9	69,2	5,5	17.924	5.946	6.552	3,94	3,27	472	199
Stuhlfelden	26	18,2	69,0	5,4	16.492	5.483	6.291	4,03	3,26	458	159
Taxenbach	49	11,6	61,4	5,2	13.910	5.472	5.995	3,89	3,23	427	160
Unken	22	7,8	63,0	5,3	12.485	4.429	5.230	3,81	3,22	368	169
Uttendorf	34	16,3	66,6	5,5	17.492	5.951	6.594	3,89	3,29	474	173
Viehhofen	3	8,3	42,9	4,3	7.729	4.609	5.522	4,01	3,25	401	148
Wald	16	20,9	59,8	4,7	18.805	7.077	8.474	4,01	3,33	623	174
Weißbach	7	15,8	58,1	5,2	18.691	5.913	6.782	3,94	3,29	490	145
Zell am See	13	15,2	63,7	5,1	19.183	6.230	7.242	3,88	3,26	517	150
	670	15,8	62,8	5,1	16.119	5.900	6.728	3,96	3,28	488	156

	Anzahl der Betriebe	Ø Anzahl Kühe pro Betrieb	Ø Ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter der Kühe	Ø Lebensleistung Milch in kg	Ø Erstlingsleistung Milch in kg	Ø Milchmenge in kg	Ø Fett in %	Ø Eiweiß in %	Ø Fett + Eiweiß in kg	Ø Zellzahl
Lungau											
Göriach	14	14,1	61,8	4,8	16.116	6.711	7.692	4,05	3,31	566	112
Lessach	14	10,3	62,1	5,0	15.669	6.226	7.184	4,13	3,28	532	157
Mariapfarr	43	13,2	57,4	4,8	17.430	6.535	7.624	4,16	3,29	569	141
Mauterndorf	22	14,5	60,4	5,1	17.006	6.655	7.598	4,11	3,31	564	106
Muhr	1	21,6	71,4	6,0	23.747	6.677	7.826	3,72	3,15	538	97
Ramingstein	1	12,9	50,0	4,4	14.453	6.567	8.046	4,01	3,22	581	94
St. Andrä	16	12,1	66,7	5,0	18.899	6.675	7.547	4,12	3,36	565	121
St. Margarethen	9	21,0	68,6	5,2	19.414	7.020	8.247	4,13	3,35	617	143
St. Michael	18	15,4	64,6	5,3	20.951	7.156	7.966	4,05	3,28	584	185
Tamsweg	31	14,0	65,4	5,2	18.840	6.224	7.234	4,14	3,25	535	180
Thomatal	5	12,8	57,8	5,3	16.417	6.245	6.707	4,11	3,21	491	164
Tweng	4	20,5	73,2	5,3	18.685	6.644	6.823	4,24	3,26	511	218
Unternberg	16	19,1	65,8	5,0	16.017	6.251	7.114	4,23	3,31	537	160
Weißpriach	5	11,3	59,7	4,7	15.643	6.626	7.588	4,12	3,28	561	115
Zederhaus	17	9,9	56,3	4,7	15.997	6.985	7.774	4,06	3,26	569	119
	216	14,9	62,7	5,0	17.686	6.613	7.531	4,09	3,27	555	141

Wie gut kennen Sie Ihre Lieblingskühe?

Angebot einer kostenlosen Schnupperkontrolle vom LKV Salzburg:

- für all Ihre Milchkühe
- inklusive Tagesberichterstellung
- inklusive Besprechung der Ergebnisse



Kontakt:
Julia Stöckl
Telefon 06542/68229-21
j.stoeckl@lkv-sbg.at

100.000-Liter-Kühe

Im Jahr 2016 konnten im Verbandsgebiet 27 Dauerleistungskühe eine Lebensleistung von 100.000 kg Milch überschreiten.

Herzliche Gratulation zu diesen hervorragenden Leistungen.



Name VERENA	
Betrieb	Seitlinger Johannes und Brigitte, Kren in Mariapfarr
Vater	RAMOS
Milch-kg	108.092
Stichtag	7. 11. 2016
DL	10/9 10.795 - 4,64 - 3,31 - 858
HL	2. 11.907 - 5,12 - 609 - 3,40 - 404
ZKZ	385
NK m.	7
NK w.	4
Sonstiges	1 x Zwilling



Name BEAUTY	
Betrieb	Holaus August, Pichlbauer in Wald
Vater	MORTY
Milch-kg	108.014
Stichtag	7. 9. 2016
DL	9/9 10.443 - 3,84 - 3,01 - 716
HL	6. 12.451 - 4,06 - 505 - 3,02 - 376
ZKZ	369
NK m.	5
NK w.	4
Sonstiges	



Name SCHWEIZ	
Betrieb	Dr. Porsche Wolfgang, Gutsverwaltung Schüttgut in Zell am See
Vater	TRADEMARK
Milch-kg	107.017
Stichtag	11. 10. 2016
DL	12/12 8.427 - 3,81 - 3,18 - 589
HL	6. 9.556 - 3,90 - 373 - 3,33 - 318
ZKZ	359
NK m.	7
NK w.	5
Sonstiges	



Name BIANCA	
Betrieb	Seber Elisabeth und Hans Peter, Hettlgrub in Bramberg
Vater	RENTAR
Milch-kg	106.039
Stichtag	20. 10. 2016
DL	10/9 10.364 - 4,12 - 3,49 - 788
HL	8. 12.977 - 4,06 - 527 - 3,34 - 433
ZKZ	380
NK m.	7
NK w.	4
Sonstiges	1 x Zwilling



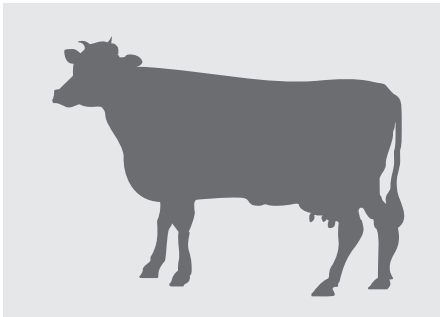
Name HEIDI	
Betrieb	Laubichler Franz, Thurnhof in Flachau
Vater	MALTUS
Milch-kg	105.577
Stichtag	12. 11. 2016
DL	12/11 9.504 - 4,15 - 3,42 - 719
HL	3. 10.839 - 4,43 - 480 - 3,51 - 381
ZKZ	367
NK m.	7
NK w.	3
Sonstiges	1 x Zwilling



Name	SONNE
Betrieb	Fuchs Gerhard, Seppenbauer in Seeham
Vater	TIBER
Milch-kg	105.423
Stichtag	11. 10. 2016
DL	9/8 10.087 - 4,14 - 3,32 - 753
HL	7. 12.003 - 4,40 - 529 - 3,28 - 394
ZKZ	421
NK m.	5
NK w.	6
Sonstiges	2 x Zwilling

Name	SERENA
Betrieb	Frandl Markus, Vorstand in Taxenbach
Vater	LORINT-ET
Milch-kg	105.342
Stichtag	29. 9. 2016
DL	13/13 7.751 - 3,84 - 3,24 - 549
HL	8. 8.854 - 4,05 - 359 - 3,20 - 283
ZKZ	372
NK m.	9
NK w.	6
Sonstiges	2 x Zwilling

Name	REIM
Betrieb	Ganitzer Anton, Andex in Großarl
Vater	MICMAC
Milch-kg	105.084
Stichtag	16. 6. 2016
DL	10/10 9.574 - 4,35 - 3,28 - 731
HL	7. 10.765 - 4,76 - 513 - 3,25 - 350
ZKZ	347
NK m.	6
NK w.	4
Sonstiges	



Name	HERA
Betrieb	Ensinger Maria und Johann, Maxl in Straßwalchen
Vater	OUTSIDE
Milch-kg	104.974
Stichtag	10. 11. 2016
DL	8/7 10.925 - 3,85 - 3,03 - 751
HL	3. 12.750 - 3,89 - 496 - 3,00 - 382
ZKZ	417
NK m.	6
NK w.	2
Sonstiges	

Name	BUDA
Betrieb	Seber Elisabeth und Hans Peter, Hettlgrub in Bramberg
Vater	GS HORESTI
Milch-kg	104.446
Stichtag	20. 10. 2016
DL	8/8 12.775 - 3,85 - 3,20 - 901
HL	7. 14.659 - 3,96 - 580 - 3,12 - 458
ZKZ	363
NK m.	5
NK w.	3
Sonstiges	

Name	KELLY
Betrieb	Grießner Irmgard und Josef, Gollehen in St. Johann
Vater	REGIO
Milch-kg	104.158
Stichtag	28. 6. 2016
DL	10/9 10.739 - 4,01 - 3,32 - 787
HL	7. 12.267 - 4,42 - 542 - 3,23 - 397
ZKZ	397
NK m.	6
NK w.	4
Sonstiges	



Name	MARIE
Betrieb	Hasenauer Josef, Kendl in Hinterglemm
Vater	JORDAN RED
Milch-kg	103.732
Stichtag	25. 10. 2016
DL	8/7 12.292 - 4,39 - 3,61 - 983
HL	6. 15.536 - 4,49 - 698 - 3,45 - 536
ZKZ	406
NK m.	2
NK w.	6
Sonstiges	



Name	GUSTI
Betrieb	Bliem Peter, Eslörg in St. Michael
Vater	STRELLER
Milch-kg	103.416
Stichtag	22. 8. 2016
DL	9/9 10.216 - 3,77 - 3,19 - 711
HL	7. 11.455 - 3,86 - 442 - 3,16 - 362
ZKZ	380
NK m.	7
NK w.	3
Sonstiges	1 x Zwilling



Name	RITA 119
Betrieb	Gschaider Franz, Wagnerbauer in Anthering
Vater	POLDI
Milch-kg	102.939
Stichtag	6. 10. 2016
DL	10/9 10.434 - 3,29 - 3,21 - 678
HL	7. 13.503 - 3,35 - 452 - 3,20 - 432
ZKZ	393
NK m.	3
NK w.	7
Sonstiges	



Name	ESTA
Betrieb	Winkler Annemarie u. Manfred, Niederberg in Rauris
Vater	RAINBOW RED
Milch-kg	102.580
Stichtag	6. 11. 2016
DL	12/11 8.965 - 3,96 - 3,20 - 642
HL	8. 10.421 - 4,03 - 420 - 3,21 - 334
ZKZ	387
NK m.	6
NK w.	7
Sonstiges	1 x Zwilling



Name	MbH MONICA
Betrieb	Deutinger Christian, Mitterbachlgut in Saalfelden
Vater	FABER RED
Milch-kg	102.378
Stichtag	5. 8. 2016
DL	10/9 10.587 - 4,24 - 3,32 - 800
HL	3. 12.146 - 4,24 - 515 - 3,37 - 410
ZKZ	390
NK m.	8
NK w.	4
Sonstiges	2 x Zwilling



Name	ENI
Betrieb	Fokter Georg, Bruggerbauer in Lamprechtshausen
Vater	BLACK KING
Milch-kg	102.356
Stichtag	25. 10. 2016
DL	10/9 9.930 - 4,32 - 3,30 - 756
HL	6. 11.860 - 5,31 - 630 - 3,14 - 372
ZKZ	415
NK m.	7
NK w.	3
Sonstiges	



Name	ZIRM
Betrieb	Kriechhammer Anna und Johann, Placknerbauer in Schleedorf
Vater	JUPILER RED
Milch-kg	102.242
Stichtag	4. 11. 2016
DL	11/10 8.215 - 4,29 - 3,39 - 631
HL	4. 10.787 - 4,15 - 447 - 3,37 - 363
ZKZ	410
NK m.	4
NK w.	9
Sonstiges	2 x Zwilling



Name	MONI
Betrieb	Perner Paul, Rader in Mauterndorf
Vater	RONNY
Milch-kg	101.979
Stichtag	26. 10. 2016
DL	12/12 8.101 - 4,11 - 3,50 - 617
HL	6. 9.203 - 4,08 - 375 - 3,56 - 328
ZKZ	378
NK m.	4
NK w.	8
Sonstiges	



Name	RITANA
Betrieb	Erbschwendtner Josef, Geisler in Gömging
Vater	LOUVRE
Milch-kg	101.962
Stichtag	10. 10. 2016
DL	11/10 9.133 - 4,33 - 3,22 - 690
HL	4. 10.491 - 4,46 - 468 - 3,23 - 339
ZKZ	383
NK m.	5
NK w.	6
Sonstiges	



Name	MONIKA
Betrieb	Ronacher Alois, Neuhof in Stuhlfelden
Vater	UBBO
Milch-kg	101.647
Stichtag	20. 4. 2016
DL	11/11 8.043 - 4,35 - 3,00 - 591
HL	4. 9.278 - 4,50 - 417 - 3,14 - 292
ZKZ	384
NK m.	7
NK w.	4
Sonstiges	



Name	BIRKE
Betrieb	Prodingler Roswitha u. Leonhard, Prodingler in Tamsweg
Vater	HOSTRESS
Milch-kg	101.003
Stichtag	20. 6. 2016
DL	11/11 8.929 - 4,17 - 3,25 - 664
HL	9. 10.140 - 4,61 - 467 - 3,21 - 326
ZKZ	353
NK m.	6
NK w.	5
Sonstiges	



Name	SINDI
Betrieb	Greisberger Ingrid und Georg, Unterhelsenhub in Thalgau
Vater	STRELLER
Milch-kg	100.818
Stichtag	27. 10. 2016
DL	11/10 8.976 - 3,88 - 3,13 - 629
HL	3. 8.518 - 5,27 - 449 - 3,14 - 268
ZKZ	370
NK m.	5
NK w.	6
Sonstiges	



Name WALTRAUD	
Betrieb	Seber Gerhard, Unteralpschwendt in Hollersbach
Vater	LORINT-ET
Milch-kg	100.567
Stichtag	13. 4. 2016
DL	11/11 8.382 - 4,55 - 3,34 - 662
HL	10. 9.865 - 5,88 - 580 - 3,28 - 323
ZKZ	406
NK m.	7
NK w.	4
Sonstiges	

Name LAMBADA	
Betrieb	Högler Andreas, Aignerbauer in Hallwang
Vater	-
Milch-kg	100.519
Stichtag	18. 5. 2016
DL	13/12 7.457 - 3,98 - 3,11 - 529
HL	7. 8.218 - 4,15 - 341 - 3,04 - 250
ZKZ	390
NK m.	7
NK w.	7
Sonstiges	1 x Zwilling

Name SILBER	
Betrieb	Viehhauser Rupert, Schwab in Kleinarl
Vater	MICMAC
Milch-kg	100.279
Stichtag	7. 11. 2016
DL	9/9 10.354 - 3,92 - 3,29 - 746
HL	6. 11.159 - 3,94 - 440 - 3,28 - 366
ZKZ	367
NK m.	3
NK w.	7
Sonstiges	1 x Zwilling



Name BIANCA	
Betrieb	Petzlberger Brigitte und Johann, Petzl in Mauterndorf
Vater	RONNY
Milch-kg	100.069
Stichtag	15. 11. 2016
DL	13/12 7.619 - 3,97 - 3,48 - 569
HL	12. 8.939 - 4,29 - 383 - 3,47 - 310
ZKZ	361
NK m.	4
NK w.	9
Sonstiges	

Leistung

Kompetenz

Vertrauen

Zugelassene Kontrollstelle
für die AMA Gütesiegel
Richtlinie Haltung von Kühen

LKV **Austria** Qualitätsmanagement GmbH
Dresdnerstraße 89/19, 1200 Wien
www.lkv-austria.at

Fleischleistungsprüfung



Die Mutterkuhhaltung ist ein bedeutendes Standbein der Bäuerinnen und Bauern in Österreich – **19.053 Mutterkühe** werden auf **3.105 Betrieben** gehalten. Immerhin beteiligen sich in unserem Bundesland **309 Betriebe** mit **2.930 Kontrollkühen** an der aktiven Zuchtarbeit im Fleischrinderbereich und stehen somit unter Leistungskontrolle. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen **Anstieg von 12 Betrieben** und eine **Zunahme um 45 Kontrollkühe**.

In Salzburg sind vor allem die Zweinutzungsrasen Pinzgauer und Fleckvieh von wesentlicher Bedeutung. Diese beiden Rassen stellen den überwiegenden Teil der Kontrollkühe. Jedoch tragen viele Mutterkuhbetriebe auch zur Rassenvielfalt und genetischen Vielfalt in der Rinderbranche bei – 23 verschiedene Rassen werden alleine in Salzburg auf den Mutterkuh-Zuchtbetrieben gehalten.

Die Leistungsprüfung erfolgt bei der Fleischleistungsprüfung nach den Richtlinien der ICAR. Alle Tiere und Nachkommen mit der Nutzungsrichtung Fleisch sind der Leistungsprüfung zu unterziehen. Bei zwei Besuchen eines LKV-Mitarbeiters pro Jahr werden die erforderlichen Gewichte und weitere Daten erhoben. Diese dienen dem Herdenmanagement am Betrieb und der offiziellen Zuchtwertschätzung. Steht keine eigene Waage zur Verfügung, besteht die Möglichkeit, die Gewichte mittels Waage des LKV zu erheben.



Umfang der Fleischleistungsprüfung in Salzburg nach Rassen

Rasse	Kontrollherden	Kontrollkühe	Nachkommen		
			Geschlecht	200-Tage-Gew.	365-Tage-Gew.
Pinzgauer	195	1.292	M	271	388
			W	242	334
Fleckvieh	100	767	M	302	428
			W	269	370
Sonstige, Kreuzungen	85	197	M	264	389
			W	250	364
Grauvieh	27	84	M	255	326
			W	236	320
Pustertaler Sprintzen	26	84	M	265	405
			W	241	370
Schott. Hochlandrind	19	117	M	164	248
			W	168	208
Limousin	15	141	M	273	391
			W	253	374
Tuxer	13	45	M	247	378
			W	224	314
Charolais	8	49	M	284	424
			W	230	400
Murbodner	6	31	M	331	425
			W	296	347
Ennst. Bergschecken	5	11	M	290	347
			W	259	370
Holstein Friesian	4	5	M	254	
			W	225	285
Galloway	3	40	M	193	294
			W	151	237
Aubrac	2	21	M	286	414
			W	246	382
Wagyu	2	8	M		
			W		
Weiß-blaue Belgier	2	2	M		
			W	346	417
Blonde Aquitaine	1	6	M	208	379
			W	195	369
Zebu	1	6	M		
			W		
Original Braunvieh	1	6	M	260	427
			W	275	360
Montbeliarde	1	1	M		
			W		
Dexter	1	1	M		
			W		

Milchleistungsprüfung Schafe und Ziegen

Die Milchschaaf- und Milchziegenhaltung erlebt in den letzten Jahren einen wahrhaften Boom. Zahlreiche Betriebe in Salzburg sind bereits in diesen Zweig der Tierhaltung eingestiegen oder streben in nächster Zeit eine Betriebsumstellung an. Attraktive Milchpreise, gute Chancen in der Direktvermarktung und die Orientierung abseits eines gesättigten Marktes werden als Motive für die Schaf- und Ziegenmilchproduktion genannt.

Ersichtlich ist dieser Boom zudem in der LKV-Mitgliederstatistik. So wird auf neun Ziegen- und vier Schafmilchbetrieben in Salzburg die Milchleistungskontrolle durchgeführt. 176 Milchschafe und 197 Milchziegen werden von den Landwirtinnen und Landwirten gemolken. Dies bedeutet, verglichen mit dem Jahr 2012, eine Zunahme von gesamt 142 Tieren. Am derzeit größten Betrieb werden bereits 146 Schafe gehalten.

So wie jeder Zweig der Landwirtschaft, kommt auch die Milchschaaf- und Milchziegenhaltung um ein professionelles Betriebs- und Herdenmanagement nicht herum. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Professionalisierung leisten die Angebote des Landeskontrollverbandes Salzburg. Wie die Milchkuhhalter haben auch die Milchschaaf- und Milchziegenhalter die Möglichkeit der Milchleistungsprüfung. Der Tages- und Jahresbericht ermöglicht eine erfolgreiche Betriebsführung – angefangen von der Milchleistung der Einzeltiere, der Herdenübersicht bis hin zur Milch- und Produktqualität – leisten die erhobenen Daten einen wichtigen Beitrag. In Zusammenarbeit mit dem ÖBSZ, der Zuchtdata und den Landeskontrollverbänden wurde im Jahr 2015 das online-Managementprogramm „sz-online“ entwickelt, um das Service weiter zu verbessern und die Ergebnisse besser interpretieren zu können.

In Zukunft wird auch die Zuchtwertschätzung auf diesen Daten basieren und einen wichtigen Beitrag zur genetischen Verbesserung und Selektion leisten.

**DIPL.-ING. GERHARD LINDNER,
GESCHÄFTSFÜHRER LKV SALZBURG**



Jahresabschluss Herdenleistungen 2016

Bewirtschafter	Anzahl Tiere	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	FE kg
Milchschafe						
Eisl Josef	146	232	395	6,33	4,88	44
Strasser Martin	27	235	340	6,83	5,31	41
Scherer Johann	3	229	380	4,46	4,95	36
Milchziegen						
Fuchs Ferdinand	3	240	871	3,03	2,84	51
Tippelskirch Moritz	17	240	693	4,18	3,05	50
Kröll Roland	20	240	783	3,19	2,99	48
Winkler Eva	3	238	653	3,27	3,14	42
Wallinger Johanna	63	232	613	3,48	3,22	41
Pedevilla Ferdinand	20	240	648	3,26	3,06	41
Schernthaler Georg	22	240	617	3,51	2,98	40
Stöckl Georg	4	238	538	3,96	3,26	39
Harlander Georg	4	200	461	3,60	3,20	31
Andexer Gabriele	41	236	429	3,90	3,10	30

Vollabschlüsse – Land Salzburg

	Tiere	Alter	Lakt.	Melktage	Milch kg	F %	F kg	E %	E kg	FE kg
Schafe	176	2,5	176	232	386	6,36	25	4,94	19	44
Ziegen	197	2,6	203	235	603	3,55	21	3,11	19	40

Vollabschlüsse nach Schaf- und Ziegenrassen

Rasse	Tiere	Alter	Lakt.	Melktage	Milch kg	F %	F kg	E %	E kg	FE kg
Schafe										
Ostfriesisches Milchschaaf	149	2,8	149	232	395	6,29	25	4,88	19	44
Lacaune Milchschaaf	11	1,2	11	237	335	6,82	23	5,40	18	41
Ziegen										
Gemsfarbige Gebirgsziege	135	2,7	138	236	586	3,42	20	3,04	18	38
Saanenziege	41	1,4	41	233	633	3,72	24	3,33	21	45
Thüringer Wald Ziege	17	4,9	18	240	693	4,18	29	3,05	21	50
Ziegenkreuzung	4	2,0	6	236	537	3,01	16	3,06	16	33

Dauerleistungen

	Rasse	Lebensnummer	Milch kg	F %	F kg	E %	E kg	FE kg	Bewirtschafter
Schafe	Ostfriesisches Milchschaaf	AT 030.530.751	5.516	6,35	350	4,91	271	621	Eisl Josef, Abersee
	Ostfriesisches Milchschaaf	AT 692.212.610	4.972	6,01	299	5,02	250	549	Eisl Josef, Abersee
	Ostfriesisches Milchschaaf	AT 692.193.410	4.518	6,31	285	4,81	217	502	Eisl Josef, Abersee
Ziegen	Gemsfarbige Gebirgsziege	AT 016.772.570	9.264	3,20	297	3,03	281	577	Schernthaler Georg, Neukirchen
	Saanenziege	AT 109.059.240	6.033	4,13	249	3,56	215	464	Wallinger Johanna, Abtenau
	Saanenziege	AT 655.009.210	5.521	3,43	189	3,41	188	378	Wallinger Johanna, Abtenau

Tagesbericht bei Schaf und Ziege



Auch im Schaf- und Ziegenmilchbereich ist es sinnvoll an der Milchleistungskontrolle teilzunehmen, um wertvolle Daten seines eigenen Bestandes zu erhalten. Die Milchleistungskontrolle wird bei Milchschaafen und Milchziegen neun Mal jährlich durchgeführt. Bei einer zusätzlichen Teilnahme am „QS Schaf und Ziege“ können die jährlichen Kontrollkosten gering gehalten werden. Zusätzlich ist es seit der Einführung des Herdenmanagementprogramms „sz-online“ möglich, die Milchleistungsdaten online abzurufen und so noch einen besseren Überblick über seine Herde zu bekommen. Nähere Informationen bezüglich „Schnupperkontrolle“ oder „QS Schaf und Ziege“ erhalten Sie bei Andreas Gimpl, Telefon 06542/68229-22 vom Landeskontrollverband Salzburg.

Was Milch Inhaltsstoffe verraten

Die Milch Inhaltsstoffe sind ein wichtiger Anhaltspunkt für die Stoffwechselsituation der Milchschaafe und Milchziegen.

Durch die regelmäßigen Messungen der Milchmenge kann der Laktationsverlauf jedes Tieres bewertet und ein eventuell fütterungs- oder krankheitsbedingter Leistungseinbruch schnell erkannt werden. Die Bestimmung der Zellzahl dient der Überwachung und Erhaltung der Euter Gesundheit und damit auch der Sicherung der Milchqualität. Milchmenge und Milch Inhaltsstoffe beeinflussen wesentlich den Nährstoffbedarf der Tiere. Die Milch Inhaltsstoffe geben auch einen Hinweis auf die aktuelle Energie- und Eiweißversorgung der Tiere.

Harnstoff und Eiweiß

Harnstoff und Eiweißgehalt der Milch sind gemeinsam zu beurteilen.

Der Harnstoffgehalt der Milch ist ein wichtiger Gradmesser für eine optimale Eiweißversorgung der Herde, der Eiweißgehalt gibt Auskunft über die Energieversorgung. Zusammenhänge und Grenzwerte sind in den nebenstehenden Tabellen ersichtlich.

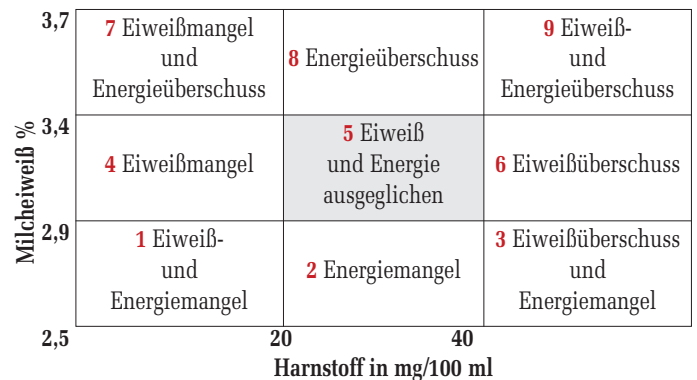


Abbildung 1: Harnstoff- und Eiweißgehalt in der Milch als Maßstab für die Nährstoffversorgung bei **Milchziegen** (nach BELLOF, 1996; GASTEINER, 2008).

Harnstoffwerte bei Milchziegen von 20 bis 40 mg/100 ml Milch repräsentieren eine ausgewogene Proteinversorgung. Als Normalwert wird ein mittlerer Eiweißgehalt von 3,1% angenommen (rassebedingte Schwankungen möglich). Niedrige Werte lassen auf ein Defizit an Energie schließen, erhöhte Werte auf einen Energieüberschuss.

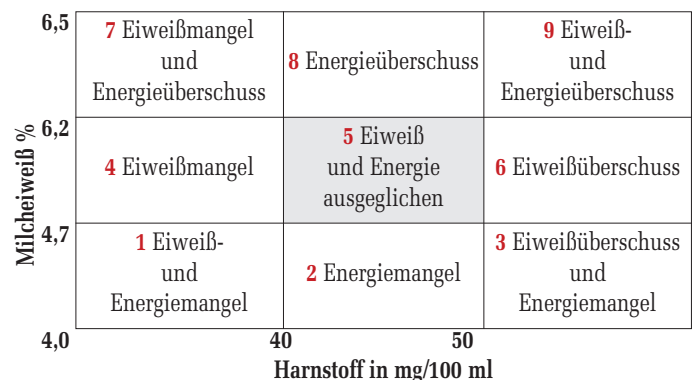


Abbildung 2: Harnstoff- und Eiweißgehalt in der Milch als Maßstab für die Nährstoffversorgung bei **Milchschaafen** (nach BELLOF, 1996; GASTEINER, 2008).

Tabelle: Einfluss Fütterung mit Verbesserungsmöglichkeiten

Feld	Einfluss Fütterung	Verbesserungsmöglichkeit
1	Mangelhafte Versorgung mit Energie, Rohprotein	Grundfutterqualität verbessern (früherer Schnitzeitpunkt beim Ähren und Rispenschieben), GF-Aufnahme erhöhen (kleinere Gaben, dafür öfters frisch vorlegen), leistungsgerechte Kraftfutterzuteilung, Rohproteingehalt in der Ration erhöhen.
2	Mangelhafte Versorgung mit Energie	Grundfutterqualität verbessern und Grundfutteraufnahme erhöhen, leistungsgerechte Kraftfutterzuteilung, energiereiches Kraftfutter einsetzen (z. B. Körnermais, Trockenschnitzel).
3	Mangelhafte Versorgung mit Energie sowie Rohproteinüberschuss	Grundfutterqualität verbessern, Grundfutteraufnahme erhöhen, leistungsgerechte Kraftfutterzuteilung, Eiweißfuttermittelanteil senken.
4	Rohproteinmangel	Grundfutterqualität verbessern (junge blattreiche früh geerntete Silagen, Heu), Rohproteingehalt in der Ration erhöhen (mehr eiweißreiches Kraftfutter).
5	Fütterung ausgeglichen	Keine Korrektur erforderlich.
6	Rohproteinüberschuss	Rohproteingehalt in der Ration senken (Eiweißgehalt im Kraftfutter reduzieren, rohfaserreiche Futtermittel verabreichen).
7	Energieüberschuss und Rohproteinmangel	Bei altmelkenden Tieren Kraftfuttermenge reduzieren gegebenenfalls Silomais reduzieren, Rohproteinversorgung erhöhen, eiweißreicheres Kraftfutter einsetzen.
8	Energieüberschuss	Bei altmelkenden Tieren Kraftfuttermenge senken, gegebenenfalls Silomais reduzieren, Heuanteil erhöhen.
9	Energie- und Rohproteinüberschuss	Bei altmelkenden Tieren Kraftfuttermenge und Rohproteingehalte senken, gegebenenfalls Silomais reduzieren, rohfasereichere Rationen füttern.

Bei Milchschaafen kann erst bei einem Harnstoffgehalt von 40 bis 50 mg/100 ml Milch als Indikator für eine ausgeglichene Proteinversorgung gesprochen werden. Bei der Beurteilung der Energieversorgung anhand von Milcheiweiß kann in einem Bereich von 4,7 bis 5,3% von einer relativ ausgewogenen Ernährungssituation ausgegangen werden. Die obenstehende Tabelle zeigt Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich Fütterung auf.

Fett und Eiweiß

Der Fettgehalt zeigt dem Tierhalter die Stoffwechselsituation und Rohfaserversorgung des Einzeltieres. Die Beurteilung der Versorgungssituation wird durch gemeinsame Betrachtung des Fett- und Eiweißgehaltes, ausgedrückt durch den Fett-Eiweiß-Quotient, ermöglicht.

Der Fett-Eiweiß-Quotient (FEQ) stellt das Verhältnis von prozentalem Milchfettgehalt zu prozentalem Eiweißgehalt dar. Ein sehr hoher Fett-Eiweiß-Quotient über 1,5 ist besonders zu Laktationsbeginn ein Warnhinweis. Ein hoher Fettgehalt ist ein Zeichen für eine Körperfettmobilisation. Ein niedriger Milcheiweißgehalt weist auf einen Energiemangel hin, wobei dieser durch den Körperfettabbau verstärkt werden kann. Stoffwechselstörungen (Ketose) können die Folge sein. Ein sehr niedriger Fett-Eiweiß-Quotient kommt durch eine strukturarme, kraftfuterbetonte und damit auch energiereiche Ration zustande

(Acidosegefahr). Die Kraftfutterzuteilung muss in diesem Fall leistungs- und wiederkäuergerecht durchgeführt werden. Im Übrigen hat der Fett-Eiweiß-Quotient auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Um einen maximalen Milchpreis zu erzielen, ist ein Wert von 1,2 als optimal anzusehen.

Die Milchinhaltstoffe sind ein unverzichtbarer Hinweis für die bedarfsgerechte Versorgung der Tiere. Eine genaue Beurteilung nach jeder Milchleistungskontrolle kann Fütterungsfehler vorausschauend hintanhaltend und somit Problemen mit der Tiergesundheit entsprechend rechtzeitig entgegenwirken. Für gezielte Fütterungsmaßnahmen sind zusätzlich Futtermittelanalysen und Rationsberechnungen unverzichtbar. Rationsberechnungen werden von der Landwirtschaftskammer Salzburg durchgeführt. Außerdem gibt es den Arbeitskreis Schaf- und Ziegenmilchproduktion, wo diese und andere Themen bei den regelmäßig stattfindenden Terminen besprochen werden.

Nähere Informationen gibt es beim Arbeitskreisleiter des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen, Dipl.-Ing. Bernhard Rinnhofer, Telefon 0662/870571-261.



**DIPL.-ING. BERNHARD RINNHOFER
SALZBURGER LANDESVERBAND FÜR SCHAFE UND ZIEGEN**

„Von unserem Wasser ist noch keiner krank geworden!“



Ein Satz, den unsere Wasserinspektoren nur zu gut kennen. In den meisten Fällen trifft er auch zu, da wir in einer Gunstlage mit qualitativ hochwertigem Wasser liegen. Das folgende Beispiel zeigt jedoch, dass es auch anders sein kann:

Frau X meldet sich für eine Trinkwasseruntersuchung beim Landeskontrollverband Salzburg an. Sie und ihr Mann haben zwei kleine Kinder und führen gemeinsam einen landwirtschaftlichen Milchbetrieb. Neben der Landwirtschaft vermietet sie einige Zimmer. Das für den gesamten Betrieb notwendige Wasser wird aus der privaten Trinkwasserversorgungsanlage entnommen. Aus diesem Grund ist eine Trinkwasseruntersuchung jährlich verpflichtend durchzuführen. Auf dem Betrieb wurde das Wasser noch nie untersucht.

Im Sommer wird bei Frau X eine Trinkwasseruntersuchung durchgeführt. Die Wasserprobe wird in der Küche gezogen und ein Ortsbefund

wird erstellt. Vier Tage nach der Probenahme erhält sie eine Vorabinformation per E-Mail. Das Ergebnis zeigt, dass die Grenzwerte bei Coliformen und Enterokokken stark überschritten sind.

Frau X weiß nicht, wie das vorläufige Ergebnis zu interpretieren ist und welche Auswirkungen es auf ihre Familie oder ihre Gäste haben kann. Am selben Tag ruft der Wasserinspektor an, der die Trinkwasseruntersuchung durchgeführt hat. Auch er hat die Vorabinformation mit den überschrittenen Grenzwerten erhalten und weist im Gespräch sofort darauf hin, dass das Wasser abgekocht werden muss, da die festgestellten Bakterien Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben können. Unter anderem teilt er ihr mit, dass Coliforme und Enterokokken Ursache für Durchfallerkrankungen sein können. Für Frau X schließt sich nun ein Kreis. Bereits seit geraumer Zeit leiden ihre beiden Kleinkinder unter Durchfall und auch einige Gäste klagten in der Vergangenheit über Probleme diesbezüglich. Endlich gibt es eine Ursache für die Krankheit, welche bei Arztbesuchen nicht festgestellt werden konnte.

Sofort teilt sie ihrem Mann das erschreckende Ergebnis mit. Beide beschließen umgehend der Ursache für das schlechte Wasser auf den Grund zu gehen.

Bald stellt sich heraus, dass die bereits vom Wasserinspektor bei der Probenahme festgestellten Mängel an der Trinkwasserversorgungsanlage schuld an der schlechten Wasserqualität sind. Das Oberflächenwasser konnte ungehindert in den Quellsammelschacht bzw. in das Wasserbassin eindringen, wo bereits einige Kleintiere, wie Schnecken, Frösche ... vorhanden waren. Außerdem war kein Quellschutzgebiet ausgewiesen bzw. war dieses nicht eingezäunt. Im Sommer wurde obendrein in der Nähe der Quelle gedüngt, was sich laut Angabe der Landwirtin in der Vergangenheit bereits teilweise auf den Geruch oder den Geschmack des Wassers ausgewirkt hat.

Nach Behebung der Mängel wurde erneut eine Trinkwasseruntersuchung in Auftrag gegeben. Als Frau X „Geeignet als Trinkwasser“ in ihrem neuem Gutachten liest, fällt ihr ein Stein vom Herzen. Endlich kann sie das Lebensmittel, mit dem sie am häufigsten in Kontakt ist, sorgenfrei genießen und die Beschwerden der Kinder und Gäste verschwanden ebenfalls.

Eine Frage hatte Frau X jedoch noch: „Warum litt das jüngere Kind, welches nur gekochtes Wasser in Form von Milchfläschchen zu sich nahm, auch an Durchfall?“

Bei Babys reicht bereits eine Kleinstanzahl von Bakterien. Schon durch ein Körperbad können Bakterien in



den Organismus gelangen. Auch durch die Reinigung eines „Schnullers“ mit dem befallenen Wasser können Babys erkranken.

Daher müssen auch landwirtschaftliche Betriebe die „nur“ Milch produzieren, Wasseruntersuchungen durchführen. Durch die Reinigung des Milchgeschirrs können Bakterien übertragen werden.

Allgemein gilt: Der menschliche Organismus kann sich an viele Gegebenheiten anpassen. Auch an Bakterien. Bei einem Urlaub in einem südlichen Land wird oft abgeraten, Salat zu essen bzw. mit Eiswürfel gekühlte Getränke zu konsumieren. Der Organismus der dort lebenden Menschen hat sich an die örtlichen Gegebenheit angepasst. Sie erkranken nicht, sehr wohl aber Menschen, die mit den Bakterien noch nie Kontakt hatten. Kleinkinder sind von vorn herein viel anfälliger als Erwachsene, da sich ihr Kör-

per noch in der Entwicklung befindet und erst Antikörper gebildet werden müssen.

Sicherheit gibt nur eine Trinkwasseruntersuchung, die laut Trinkwasserverordnung in verschiedenen Abständen zu machen ist. Gemeinden oder Wassergenossenschaften lassen das Trinkwasser laufend untersuchen. Wenn man am Trinkwassernetz einer Gemeinde angeschlossen ist, muss man sich daher nicht selber um eine Untersuchung kümmern. Als Besitzer einer privaten Trinkwasserversorgungsanlage muss man dies sehr wohl.

Der Landeskontrollverband Salzburg bietet Wasseruntersuchungen an.

Folgende Kontrollintervalle müssen laut Trinkwasserverordnung für Besitzer von privaten Wasserversorgungsanlagen eingehalten werden, welche die Behörde regelmäßig kontrolliert:

Kontrollintervalle laut Trinkwasserverordnung

Betriebsart	Kontrollintervall	Untersuchungsart	Kosten
Milchproduzent (Molkereilieferant)	1x in 3 Jahren	bakt. U.	Euro 133,-*
Direktvermarkter (Milch, Fleisch, Eier, Eis ...)	jährlich	bakt./chem. U.	Euro 197,-*
Almausschank	jährlich	bakt./chem. U.	
Urlaub am Bauernhof (Vermietung)	jährlich	bakt./chem. U.	
Betriebe mit Gastwirtschaft	jährlich	bakt./chem. U.	
Anlage versorgt zwei oder mehr Haushalte	jährlich	bakt./chem. U.	
UV-Anlagen	je nach Betriebsart	bakt./chem. U.	Euro 335,-*

* Kosten für 60 Minuten – normal ausreichend, jede weitere Viertelstunde wird mit Euro 9,50 verrechnet.

Alle LKV Wasser-Untersuchungen werden durch einen Gutachter ausgestellt, dienen auch zur Vorlage bei den Behörden und sind somit **amtlich anerkannt**. Unter der Telefonnummer 06542/68229-22 werden gerne Anmeldungen entgegen genommen. Ansprechpartner: Andreas Gimpl.

**ANDREAS GIMPL,
LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG**

Überkontrollen



Warum müssen überhaupt Überkontrollen durchgeführt werden?

Der Landeskontrollverband Salzburg muss als Kontrollorganisation um korrekte Kontrollergebnisse

bemüht sein. Laut der Vorgabe unserer übergeordneten Kontrollstelle ICAR (International Committee for Animal Recording) müssen jedes Jahr zwei Prozent aller Betriebe überkontrolliert werden.

Wer führt diese Überkontrollen durch?

Die Überkontrollen werden von erfahrenen, besonders geschulten Kontrollorganen des LKV Salzburg durchgeführt.

Wie werden die Betriebe ausgewählt?

Die Betriebe werden einmal jährlich nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und den jeweiligen Kontrollorganen zur Überkontrolle zugeteilt.

Wann wird diese Überkontrolle durchgeführt?

Laut Vorgabe der ICAR muss diese Überkontrolle möglichst zeitnah nach einer Regelkontrolle erfolgen.

Wer bekommt die Auswertungen der Überkontrolle?

Das Ergebnis der Überkontrolle bekommt der Betrieb in schriftlicher Form mitgeteilt. Ebenso erhalten die beiden betroffenen Kontrollorgane dieses in Kopie.

Solche Überkontrollen dienen zur Absicherung der ermittelten Kontrollergebnisse.

Wir bitten Sie, die Überkontrollen in diesem Sinne zu verstehen und uns bei dieser Arbeit zu unterstützen.

**OKA CHRISTIAN EDER,
LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG**

Zwischenmelkzeiten bei automatischen Melksystemen: Zu kurz? – Zu lang?

Um dies zu erörtern lud der LKV alle Betriebe mit Melkroboter zu einem gemeinsamen Tag, zum Thema Zwischenmelkzeiten in Verbindung zur Eutergesundheit und Einstellungen beim automatischen Melksystem, ein. Als Referent konnte Dr. Jan Harms vom Institut für Landtechnik und Tierhaltung der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub gewonnen werden. Dr. Harms ist nicht nur eine Koryphäe bei den automatischen Melksystemen sondern auch der Entwickler der Software zu den Zwischenmelkzeiten vom LKV.

Der Landeskontrollverband stellt seinen Mitgliedern eine Vielzahl von biologischen Grunddaten zur Verfügung. Um diese besser interpretieren zu können und den teilnehmenden Betrieben einen Vergleich zu geben, werden seit vielen Jahren über das Internetportal des Landeskontrollverbandes (RDV4M) die Messergebnisse und Kennzahlen auch grafisch und mit Ampelfarben dargestellt. Um hier alle Mitglieder bestmöglich zu unterstützen, wird auch vor technischen Neuerungen, die bereits vor einigen Jahren in der Milchwirtschaft Einzug hielten, nicht zurückgeschreckt. Zu diesen zählt vor allem der Melkroboter. Diese automatischen Melksysteme finden in der Milchviehhaltung verstärkt Einzug.

Melkroboter auf dem Vormarsch

Trends zeigen, dass in den nächsten Jahren 50 bis 70 Prozent aller Neuinvestitionen im Bereich Melken auf Melkroboter entfallen werden. Das heißt, dass bei einer komplett neuen Technisierung der Melkanlage mehr Melkroboter verkauft werden als konventionelle Melkanlagen. In Deutschland ist das jetzt schon der Fall. Wesentliche Gründe dafür sind, dass beim automatischen Melken die Technik dem Menschen die schwere körperliche Arbeit abnimmt und zudem Arbeitszeit einspart. Außerdem kann sich der Landwirt seine Arbeitszeiten flexibler einteilen, weil er nicht mehr zweimal an 365 Tagen im Jahr zur gleichen Zeit im Stall sein muss. In Österreich melken mittlerweile etwa 600 Betriebe mit automatischen Melksystemen. In Salzburg sind zurzeit um die 70 Betriebe mit einem Melkroboter ausgestattet. Vor allem in den letzten eineinhalb Jahren hat sich die Stückzahl der Betriebe im Bundesland verdoppelt. Grund genug diesen Betrieben bei ihrer Entwicklung in der Milchproduktion auch eine Hilfestellung anzubieten. Von Seiten des LKV können Betriebe mit Melkroboter seit geraumer Zeit im Internet ihre Zwischenmelkzeiten überprüfen. Erst bei einer näheren Betrachtung sieht man, wie wichtig dieses Thema ist. Denn stellen sich doch sehr viele Fragen daraus: Welche Zwischenmelkzeiten und Gemelksmengen sollten angestrebt werden? Welche Zwischenmelkzeiten und Gemelksmengen werden in der Praxis erreicht?

Situation auf den Betrieben

Melken mit einem automatischen Melksystem bedeutet ein freiwilliges Aufsuchen der Melkbox von den zu melkenden Kühen. Um das zu gewährleisten, wird dabei teil-



weise das Melkverfahren mit Hilfe eines Tierumtriebes oder mit dem Nachtreiben der Tiere unterstützt. Es stehen vor allem die „überfälligen“ und damit die nachzutreibenden Tiere im Fokus der täglichen Arbeit. Um das System zu optimieren gilt es diese Tiere zu reduzieren. Nicht nur das System oder die Handhabung der Tiere ist dabei entscheidend sondern auch die Einstellungen im Managementprogramm vom jeweiligen Hersteller. Um das freiwillige Aufsuchen zum Melkroboter zu verbessern, wird in der Regel unbewusst eine deutlich kürzere Zwischenmelkzeit eingestellt, als eigentlich erzielt werden sollte. Diese kann der Landwirt nur schwer überprüfen, da bei den Managementprogrammen die Zwischenmelkzeiten in Verbindung mit den Gemelksmengen einer Melkung bezogen auf das einzelne Tieres bzw. von der Herde über einen längeren Zeitraum nicht kontrolliert werden kann. Gerade Tiere, die regelmäßig mit geringen Gemelksmengen und zu früh gemolken werden, scheinen in keiner Standardauswertung auf.

Auswirkungen zu kurzer Zwischenmelkzeiten

Doch welche Auswirkungen haben kurze Zwischenmelkzeiten? Gerade zu kurze Melkintervalle, also ein zu frühes Melken mit geringen Gemelksmengen, sind aus physiologischer Sicht zu vermeiden. Dabei wird die Gemelksmenge immer relativ zur Kapazität des Euters gesehen. Wenn das Euter nur wenig mit Milch gefüllt ist, dauert es sehr lange bis es zum Einschließen der Milch kommt. Im Extremfall kann das bis zu drei Minuten dauern. Weiters ist bei einem geringen Euterfüllungsgrad keine oder nur wenig Zisternenmilch zur Überbrückung der Zeit bis zum Einschließen der Milch vorhanden. In weiterer Folge kommt es zu einer langen Blindmelkphase bis zum Einschließen der sogenannten Alveolarmilch. Um hier Schäden zu vermeiden, ist ein hoher Zeitbedarf für eine angemessene Eutervorbereitung (Stimulation) notwendig. Wird eine Kuh also nicht richtig zum Melken vorbereitet, werden die Melkbecher bereits zu Melkbeginn an leere Zitzen angehängt. Eine schlechte Melkzeughaftung, aufgrund des fehlenden Milchinnendruckes in der Zitze, ist oft die

Folge. Zusätzlich kommt es zu einem erhöhten Vakuum im Zitzengummikopf und das Melkzeug fängt zum Klettern an. Eine starke Belastung des Zitzengewebes und eine Beeinträchtigung des weiteren Melkverlaufes in Form einer niedrigeren Melkgeschwindigkeit und höheren Nachgemelksmenge werden so gefördert. Als weitere kritische Auswirkungen vom zu frühen oder zu häufigen Melken können eine reduzierte Kapazität der Anlage bzw. unnötige Kosten sein.

Wie bereits beschrieben ist es für den Landwirt schwer auswertbar, bei welchen Zwischenmelkzeiten und Gemelksmengen seine Tiere über längere Zeiträume tatsächlich gemolken werden. Ein weiteres Problem ist, dass die physiologischen Zusammenhänge bzw. Auswirkungen von zu frühem Melken nicht wirklich berücksichtigt werden.

Folgende Aussagen werden hier bei den Ausführungen von Herrn Harms oft von den Landwirten getätigt:

- Es läuft doch gut ...
- Lieber zu früh als zu spät gemolken.
- Ich möchte die Milchleistung steigern.
- Ich habe die Einstellungen nicht geändert.
- Wie soll ich sonst auf 2,7 Melkungen pro Tier kommen?

Um hier das Problem den Landwirten näher zu bringen vermittelte Herr Harms anfangs vor allem die physiologischen Zusammenhänge bezogen auf die Praxis. Beim Näherbringen der biologischen Grundlagen war es ihm vor allem ein Anliegen die teilnehmenden Landwirte zu motivieren, um das eigene Potential im Stall zu erkennen und danach zu handeln. Hier durfte auch nicht das Vorstellen des RDV-Tools und der Auswertungsmöglichkeiten von den Zwischenmelkzeiten fehlen. Denn nur eine Auswertung, welche richtig interpretiert wird, hilft. Die Unterteilung der Melkungen im RDV-Tool erfolgt in fünf Kategorien. Diese sind abhängig von Zwischenmelkzeit (ZMZ) und Gemelksmenge.

Zusätzlich konnte Herr Harms die Problematik anhand von 82 Betrieben, die bis Ende 2014 mit Hilfe der Auswertungsmöglichkeit von den Zwischenmelkzeiten analysiert und beraten wurden, untermauern. Sehr viele Gemelke lagen vor allem bei den kurzen Zwischenmelkzeiten im kritischen Bereich. Auf diesen Betrieben lagen im

Tabelle 1: Einteilung und Interpretation der farblichen Zuordnung




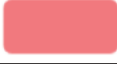

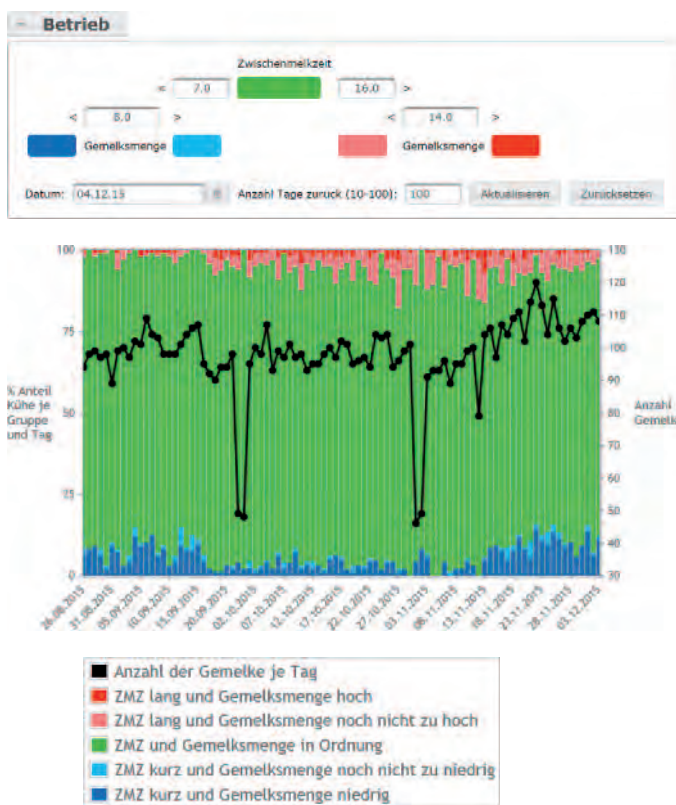
Farbliche Einteilung	Interpretation
	ZMZ kurz (<7 Std.) und Gemelksmenge niedrig (<8 kg)
	ZMZ kurz (<7 Std.) und Gemelksmenge noch nicht zu niedrig (>8 kg)
	ZMZ (7–16 Std.) und Gemelksmenge in Ordnung
	ZMZ lang (>16 Std.) und Gemelksmenge noch nicht zu hoch (<14 kg)
	ZMZ lang (>16 Std.) und Gemelksmenge hoch (>14 kg)

Abb. 1: Modulansicht Betrieb



Mittel 19,3 Prozent der Zwischenmelkzeiten unter sieben Stunden, wobei 7,3 Prozent der Gemelke Milchmengen unter acht Kilogramm aufwiesen. Der Betrieb mit den höchsten Werten hatte bei 39,4 Prozent der Gemelke eine Zwischenmelkzeit unter sieben Stunden. 21,6 Prozent der Gemelke gleichzeitig unter acht Kilogramm. Wobei der Betrieb eine durchschnittliche Tagesleistung von 26,4 Kilogramm hatte.

Nach dem kurzen Einblick in die Ergebnisse der Erhebung wurden die Auswertungen der Veranstaltungsteilnehmer analysiert. Die Teilnehmer konnten hier vor allem wertvolle Tipps bei der Einstellung der Internetapplikation gewinnen. Vor allem die Analyse und Interpretation der Zwischenmelkzeit bezogen auf den Betrieb, das Einzeltier und den Tagesverlauf wurden erörtert und Verbesserungsmöglichkeiten abgeleitet. Die Teilnehmer nutzten auch das Besprechen der Einstellmöglichkeiten am Melkroboter. Die Gespräche zeigten deutlich, dass vor dem Seminar der Fokus stark auf die überfälligen Tiere gerichtet war. Die Auswertungen machten klar, dass bei den teilnehmenden Betrieben die Melkungen mit langen Zwischenmelkzeiten weniger auftraten. Die Melkungen mit kurzen Zwischenmelkzeiten waren den Landwirten bisher nicht bewusst und deutlich häufiger als vermutet. Auch gehört die Melkberechtigung in diesem Zusammenhang hinterfragt. Dabei darf aber nicht auf Einzelheiten wie Kraftfuttergaben und dergleichen vergessen werden. Die Internetanwendung unterstützt die Landwirte und gibt ihnen Hilfestellung beim Auffinden von Tieren mit auffälligen Werten. Die tatsächlichen Zwischenmelkzeiten können in Kombination mit der Gemelksmenge schnell analysiert werden und so Optimierungen beim Melkroboter erzielt werden.

Trächtigkeitstest über die Milch

NEU: auch für Schafe



Nachweis der trächtigkeits-assoziierten Glykoproteine (PAGs) in der Milch

Dieser Test bietet dem Landwirt die Möglichkeit, auf unkomplizierte, aber trotzdem höchst zuverlässige und vor allem kostengünstige Weise, nicht trächtige Kühe frühzeitig zu erkennen.

Die Vorteile

- Der Test funktioniert
 - ab dem 28. Tag nach der letzten Belegung und
 - ab dem 60. Tag nach der letzten Abkalbung
- Trächtigkeiten werden zu 98% erkannt
- Nicht trächtige Tiere werden zu 96% erkannt
- Einfache Probenahme: Milchprobe genügt!
- Einfache und für den Embryo risikolose Beprobung
- Rechtzeitiges Erfassen nicht trächtiger Tiere um Zwischenkalbezeiten zu verkürzen
- Sinnvolle Ergänzung zur tierärztlichen Bestandsbetreuung
- Ergebnismitteilung rasch und zuverlässig über SMS oder E-Mail
- Automatische Anzeige auf den LKV-Berichten
- Verfügbar für Rinder (Milch- und Mutterkühe) sowie Ziegen und Schafe
- Kostengünstig mit Euro 6,96 pro Probe
- Verrechnung erfolgt über Bankeinzug

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse werden per SMS oder E-Mail rasch und unbürokratisch übermittelt.

Das Ergebnis lautet entweder „**Trächtig**“ (Tp) oder „**Nicht trächtig**“ (Tn).

In maximal 3% der Fälle tritt der Befund „**Fraglich**“ (T?) auf, der bedeutet, dass das Tier für einen eindeutigen Befund nochmals getestet werden muss.

Für die Zuverlässigkeit des Tests ist der Abstand von 60 Tagen nach der Abkalbung maßgeblich, daher hängen vereinzelt auftretende falsch-positive Trächtigkeiten überwiegend mit einem vorangegangenen Abortus (Verwerfen) in Zusammenhang.

So einfach kommen Sie zum Test

LKV-Mitglieder

- Sagen Sie einfach dem Kontrollassistenten bei der Probemelkung, welche Kühe getestet werden sollen.
- Der LKV erledigt alles Weitere, von der Probenahme bis zum Transport.

Nicht LKV-Mitglieder oder wenn eine Probe zwischendurch gemacht werden soll

- Probeflaschen werden vom LKV Salzburg bereitgestellt. Sie erhalten diese vom Kontrollassistenten in Ihrer Nähe.
- Saubere Milch von einer Zitze genügt.
- Die Milchprobe mit vollständig ausgefülltem Probenbegleitschein dem Kontrollassistenten übergeben.
- Oder die Probe mit vollständig ausgefülltem Probenbegleitschein per Posteingang übermitteln.

Fragen zum Test?

Rufen Sie Christian Eder an: 0664/8132653
E-Mail: c.eder@lkv-sbg.at

**OKA CHRISTIAN EDER,
LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG**

Projekt Kalbinnenaufzucht

Dem Jungvieh die nötige Beachtung schenken

Der Arbeitskreis Milchproduktion in Salzburg startete im Jahr 2015 ein Projekt zur Kalbinnenaufzucht. Alle interessierten Betriebe des Landes konnten teilnehmen. Es beteiligen sich 47 Betriebe, die ersten Ergebnisse wurden bereits ausgewertet.

Grund für die Umsetzung des Projektes war die immer wiederkehrende Diskussion um die Aufzuchtskosten. Im Aufzeichnungsprogramm des Arbeitskreises Milchproduktion wird ein Marktwert der Kalbin von 1.700,- Euro angenommen. Viele Arbeitskreismitglieder sind skeptisch, ob das nicht zu hoch angesetzt sei? Nein, absolut nicht! Die Vollkostenauswertung, die einige Betriebe zusätzlich zur Betriebszweiganalyse machen, sprechen da eine eindeutige Sprache: Die Kosten für die Jungviehaufzucht sind je Betrieb sehr unterschiedlich und liegen zum größten Teil darüber! Zeit also, sich diesem Thema intensiver und ausführlicher zu widmen!

Wie können die Aufzuchtskosten, unter Berücksichtigung einer entsprechenden Entwicklung der Kalbinnen, so gering wie möglich gehalten werden?

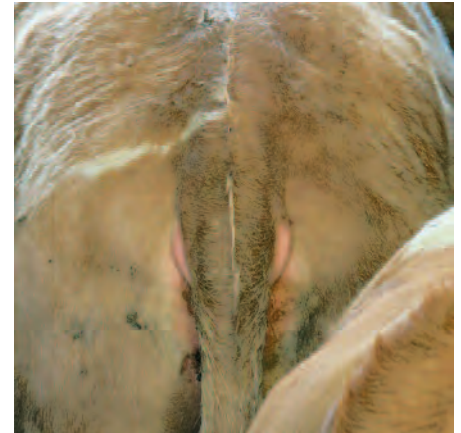
Bei einer Weiterbildungsveranstaltung brachte Dipl.-Ing. agr. (FH) Anna Maria Miller vom Besamungsverein Neustadt an der Aisch (Bayern) Erkenntnisse über die Aufzucht der „Kühe von morgen“, die bereits in ihrer Jugend Aufmerksamkeit verdienen, mit nach Salzburg.

„Nur optimal aufgezogene Kälber und Kalbinnen können zu gesunden, leistungsstarken und langlebigen Kühen reifen“, so die Expertin Anna Maria Miller und verweist damit ausdrücklich darauf, den Weg vom Kalb über Kalbin zur Kuh im Zusammenhang zu sehen. Um eine erfolgreiche Aufzucht zu betreiben soll sich jeder Betrieb einen seinem Rassetyp und seinen Gegebenheiten entsprechenden Fahrplan erstellen. Der Zielbahnhof ist das Gewicht der ausgewachsenen Kuh. Den Ausgangspunkt bildet eine intensive Kälberaufzucht. Bevorzugt mit „ad libitum“-Tränke, da Kälber in den ersten drei Lebenswochen bis zu acht Liter Milch und mehr pro Mahlzeit benötigen und diese auch zu

sich nehmen. Dieses System garantiert eine ausreichende Energie- und Eiweißversorgung in dieser Zeit.

Die Haltestationen auf der Reise hin zur ausgewachsenen Kuh sind im Grunde mit etwas Mathematik schnell errechnet. Um jedoch die Theorie in die Praxis umzusetzen, ist das Wissen um die Tageszunahmen der Tiere ganz entscheidend. Dazu ist es wiederum nötig zu wissen, wieviel Energie und Eiweiß im hofeigenen Grundfutter enthalten ist. Die Kalbinnen haben in jedem Wachstumsabschnitt einen Gesamtbedarf an Energie und Eiweiß, der zu den entsprechenden Tageszunahmen und damit zu den gewünschten Gewichten führt.

Die Bestimmung des Gewichtes der Tiere mit Hilfe eines Maßbandes schult das „Auge des Herrn“, das letztendlich auch die Rinder füttert. Beobachtung der Tiere und das Wissen, worauf geschaut werden muss, ist das Ticket für die Fahrt! Hat die Aufzucht in der Phase der Euter- und Geschlechtsentwicklung zu energiereiches Futter und gleichzeitig zu wenig Eiweiß bekommen, kann dies deutlich anhand eines „Fettlappens“ (siehe Foto), der sich unter dem Schwanz des Tieres bildet, erkannt werden. Solche Tiere schauen nicht fett aus, aber durch das fehlende Eiweiß und den Energieüberschuss hat sich unbemerkt Fett im Euter und



Deutlich erkennbarer Fettlappen unter dem Schwanz: Die Kalbin hat in der Phase vor der Geschlechtsreife zu viel Energie und gleichzeitig zu wenig Eiweiß bekommen.

in den Geschlechtsorganen eingelagert. Bei diesem Vorgang wird automatisch weniger Drüsengewebe gebildet und durch die Verfettung der Geschlechtsorgane kann es zu Fruchtbarkeitsproblemen kommen. Die Eiweißversorgung in ausreichender, auf die Gewichtsklasse abgestimmte Menge ist entscheidend für eine optimale Milchdrüsenausbildung im Euter sowie die Anlage der inneren Organe und die Ausbildung der Eierstöcke!

Einen Aufschluss über das Gewicht gibt auch die Kreuzbeinhöhe. Die Boxenabtrennungen in Laufställen haben meist die Höhe von 1,40 Meter.



Gewichtsfeststellung mit Maßband: Je mehr sich ein Tierhalter mit dem Tier beschäftigt, desto besser kann ein niedriges Erstkalbealter erreicht werden.



Boxenabtrennungen haben meist eine Höhe von 1,40 Meter. Die Höhe der Abtrennungen im eigenen Betrieb einmal nachmessen lohnt sich.

Eine Überprüfung mit einem Meterstab gibt Aufschluss über die betriebsindividuelle Beschaffenheit der Aufstallung. Wenn die Kalbinnen mit dem Kreuzbein auf die Höhe hinkommen, haben sie je nach Körperkondition meist ein Gewicht von 420 bis 450 Kilogramm. Also alt genug, um belegt zu werden.

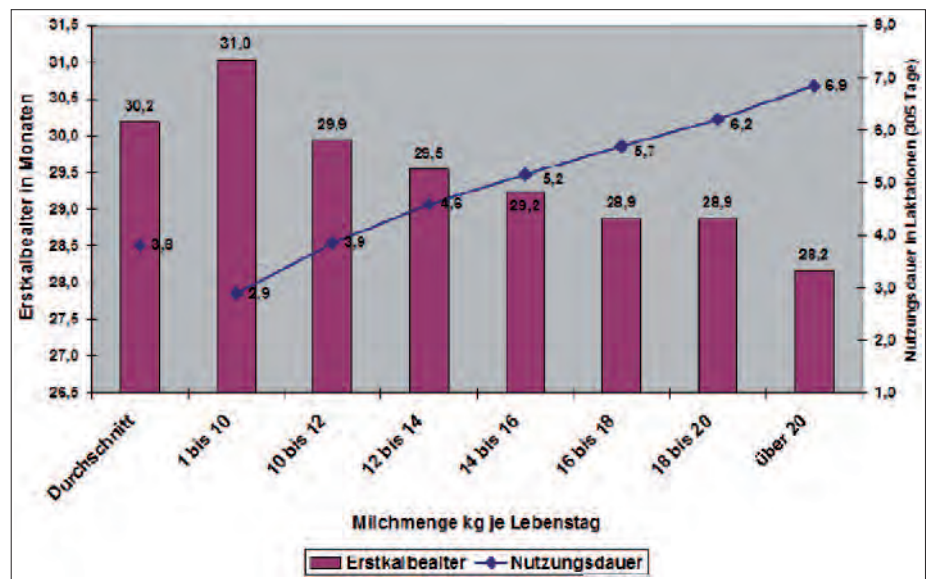
Ein früheres Erstkalbealter (z. B. bei Fleckvieh 26 bis 28 Monate) ist wirtschaftlich und widerspricht in keiner Weise der Forderung nach einer langlebigen, leistungsbereiten Kuh (siehe Grafik). Frau Miller fasst ihre Ausführungen zusammen: „Ein niedriges Erstkalbealter ist möglich, sinnvoll und anzustreben! Es ist darüber hinaus physiologisch unbedenklich, wenn die Voraussetzungen geschaffen wurden durch eine durchaus intensive, aber angepasste Aufzucht das Ziel zu erreichen. Ein gutes Management mit entsprechender Kontrolle darf dabei nicht fehlen und das Konzept muss zum Betrieb passen!“

Das auf drei Jahre ausgelegte Projekt des Arbeitskreises Milchproduktion Salzburg hat zum Ziel die Kalbinnen aufzucht in den Betrieben zu optimieren, um diese in der Wirtschaftlichkeit ihrer Milchproduktion zu stärken.

Die Teilnehmer messen mit einem Gewichtsmaßband den Brustumfang der Kalbinnen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahr (z. B. Frühjahr, Herbst, Weideaustrieb, Aufstallungs-

Grafik: Angepasstes Erstkalbealter und eine lange Nutzungsdauer führen zum Erfolg.

(n = 21.942, abgegangene Fleckvieh-Kühe, Prüfjahr 2008, LKV B.-W.)
Quelle: Uwe Eilers, Aulendorf



änderung, Erstbesamung, Erstkalbealter). Der Brustumfang korreliert mit dem Gewicht der Kalbinnen und die Abweichung liegt bei nur etwa fünf Prozent. Die Projektbetriebe erhalten eine Auswertung mit den Ist-Tageszunahmen und den Soll-Tageszunahmen sowie eine Rationsberatung. Jeder einzelne Betrieb kann so feststellen, ob er in den jeweiligen Altersabschnitten der Kalbinnen über oder unter den Soll-Tageszunahmen liegt und kann so seine Aufzucht anpassen. Erste Datenauswertungen zeigen deut-

lich, wie betriebsindividuell Kalbinnen aufzucht ist. Es gibt kein „Rezept für alle“! Jeder Betrieb muss sich speziell mit seinen Daten befassen. Im Sinne der wirtschaftlichen Milchproduktion und im Sinne der Tiere eine lohnende Sache!

Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne unter 0664/6025950252 zur Verfügung.

**DIPL-ING. SANDRA PFUNER,
LANDWIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG**

stierkatalog 2017

bestattung kreuz
hofhaltung - 12
3371 weinthal nordung

tel. 03222 / 46 44 01
fax 03222 / 46 44 02
mobil telefonatgeber 03222 / 224 00 012

bestattung kreuz kreuzhofhaltung

**Stierkatalog 2017
erhältlich bei der
Besamung
Salzburg
und den
Zuchtverbänden**

Fütterung rund um die Abkalbung – die Energieversorgung ist entscheidend

Die Energieversorgung auch vor der Abkalbung entscheidet über die Leistung und den Stoffwechsel in der folgenden Laktation

In der Praxis wird häufig die Meinung vertreten, dass zur optimalen Vorbereitung auf die nachfolgende Laktation, in der gesamten Trockenstehzeit Kraftfutter gefüttert werden sollte. Basierend auf diesen Annahmen werden den spätlaktierenden und trockenstehenden Kühen zwei Kilogramm und mehr Kraftfutter verfüttert. Die Grundfutterqualität wird hierbei oft zu wenig berücksichtigt. Durch dieses Kraftfutter wird die Mikrobenpopulation im Pansen zwar auf die Laktation eingestellt, andererseits werden die Kühe teilweise zu fett.

Versuchsergebnisse zeigen, dass eine energetische Überversorgung der Milchkuh in der Trockenstehzeit die Milchleistung sowie die Fett- und Eiweißgehalte in der Folgelaktation erhöhen. Somit wäre der Ansatz „mehr Kraftfutter in der Spätlaktation und Trockenstehzeit führt zu einer höheren Milchleistung in der Folgelaktation“ bestätigt. Dieser Ansatz stellt leider nur die Hälfte der Wahrheit dar, denn die höhere Milchleistung und die geringere Futteraufnahme verfetteter Kühe führen zu Ketose (Leberschäden), Abmagerung, Labmagenverlagerungen sowie Fruchtbarkeitsstörungen.

So lange eine Kuh abnimmt, nimmt sie nicht auf

Es ist auch allgemein bekannt, dass Kühe nicht trächtig werden, solange sie abnehmen (= Körperfett abbauen). Versuchsergebnisse aus Raumberg-Gumpenstein zeigen, dass Kühe, die in den Monaten vor der Kalbung mehr Energie aufnehmen als sie benötigen, nach der Abkalbung ihren Energiebedarf über die Futteraufnahme für einen längeren Zeitraum nicht decken können. Das heißt, diese fetten Kühe bauen längere Zeit Körperfett ab, wodurch die Futteraufnahme zusätzlich sinkt und das Energiedefizit steigt. Die Körperfettmobilisation zusammen mit der geringeren Futteraufnahme und der höheren Milchleistung führen in Summe zu einer hohen Stoffwechselbelastung der Kühe. Die Leber als zentrales Stoffwechselorgan wird dadurch stark in Mitleidenschaft gezogen – sie verfettet und büßt an Leistungsfähigkeit ein. In der Praxis zeigt sich oft, dass Betriebe mit dem angesprochenen Fütterungsregime mit mangelnder Fruchtbarkeit, Euter- und Klauengesundheit zu kämpfen haben – dies verursacht Leistungseinbußen und hohe Kosten.

Bedarfsgerechte Nährstoff- und Energieversorgung vor der Abkalbung ist wichtig

Eine Energieunterversorgung in der Trockenstehzeit ist ebenfalls zu vermeiden. Werden Kühe in der Trockenstehzeit nicht ausreichend mit Nährstoffen und Energie versorgt, müssen sie bereits vor der Abkalbung Körperfett abbauen. Dieser vorzeitige Körperfettabbau belastet den



Stoffwechsel und die Leber ebenfalls sehr stark. Ein derartiger Energiemangel steigert das Risiko einer Fettleber und der Ketose zu Laktationsbeginn.

Werden Kühe in der Spätlaktation sowie in der Trockenstehzeit zu intensiv und in der anschließenden Laktation nicht mit ausreichend Grundfutter und sehr wenig Kraftfutter versorgt, so verschlechtert sich die Stoffwechselsituation und Gesundheit der Tiere zusätzlich, im Vergleich zur oben beschriebenen Situation.

Rassen reagieren unterschiedlich

Im Besonderen genetisch hoch veranlagte Milchrassen reagieren stärker auf die Fütterung in der Spätlaktation und Trockenstehzeit als Zweinutzungsrasen. So wandeln Tiere der Rasse Holstein Friesian die in der Trockenstehzeit zugenommene Körpermasse nach der Kalbung eher in Milch um als Kühe der Rasse Fleckvieh. Das heißt, dass genetisch hoch veranlagte Tiere eher anfällig für Stoffwechselüberlastungen sind, wenn die Fütterung vor der Abkalbung zu nährstoffreich oder zu nährstoffarm und nicht auf die Ration nach der Abkalbung abgestimmt ist. Kombinierte Zweinutzungsrasen sind robuster und können mit einer Nährstoffüber- bzw. Nährstoffunterversorgung besser umgehen, in Extremsituationen reagieren sie jedoch ähnlich.

Wichtige Grundsätze in der Fütterung der Milchkuhe

Fütterung vor der Kalbung

Eine überhöhte Energieversorgung von Milchkuhen in der Spätlaktation und Trockenstehzeit steigert die Milchleistung und Milchinhaltsstoffe in der Folgelaktation. Durch diese Fütterung kommt es jedoch zu einer stärker ausgeprägten negativen Energiebilanz nach der Abkalbung und somit vermehrt zu hohen Stoffwechselbelastungen. Werden Milchkuhe bereits in der Trockenstehzeit nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt, wird der Stoffwechsel auch in dieser Phase belastet. Eine Energieüberversorgung vor der Abkalbung hat jedoch einen stärker negativen Einfluss auf die Stoffwechselsituation nach der Abkalbung als eine Energieunterversorgung.

Fütterung nach der Kalbung

Eine höhere Energieversorgung der Milchkühe nach der Abkalbung führt zu einer höheren Milchleistung und zu einem höheren Eiweißgehalt in der Milch. Es gilt jedoch das Prinzip des abnehmenden Ertragszuwachses – je mehr Kraftfutter eingesetzt wird, desto geringer ist die Milchleistungssteigerung pro zusätzlichem Kilogramm Kraftfutter! Haben die Tiere bereits in der Trockenstehzeit und Spätlaktation eine zu hohe Energieversorgung erhalten und Fett angesetzt, so ist eine hohe Energieversorgung nach der Abkalbung unbedingt erforderlich. Anderenfalls sind Stoffwechselprobleme (Ketose, Leberverfettung, mangelnde Fruchtbarkeit usw.) unausweichlich. Genetisch hoch veranlagte Milchkühe leiden unter Stoffwechselstörungen eher, wenn die Ration nach der Kalbung einen zu geringen Energiegehalt aufweist.

Fazit

Entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg der Milchproduktion ist nicht nur die Milchleistung. Kosten für Kraftfutter, Tiergesundheit und Bestandesergänzung müssen zusätzlich beachtet werden. Kraftfutter wird nur in den ersten zwei Laktationsdritteln effizient in Milch umgesetzt.

Zu hohe Kraftfuttergaben bei Milchkühen in den Monaten vor der Kalbung fördern in erster Linie den Ansatz von Körpermasse. Diese zusätzlichen Körperreserven stehen der Kuh nach der Kalbung zur Umwandlung in Milch bereit – die Kuh gibt mehr Milch. Ist die Fütterung vor und nach der Abkalbung nicht aufeinander abgestimmt und die Energieversorgung besonders vor der Abkalbung zu hoch, sind Ketose sowie Probleme der Fruchtbarkeit, der Eutergesundheit und der Klauen unausweichlich.

Abbildung 1: Auswirkungen verschiedener Fütterungsintensitäten vor und nach der Abkalbung auf die Stoffwechselstabilität von Milchkühen.



Tabelle 1: Rationen für trockenstehende Kühe (700 kg Lebendmasse)

Futtermittel	Einheit	Frühtrockensteher	Vorbereitungsfütterung
Heu 1. Schnitt	kg Frischmasse	12,5 kg	3,0 kg
Grassilage 1. Schnitt	kg Frischmasse		16,0 kg
Milchleistungsfutter EST. 3	kg Frischmasse		2,0 kg
Mineralfutter Ca:P=0,5–1:1	kg Frischmasse	0,05–0,1 kg	0,05–0,10 kg
Viehsalz	kg Frischmasse	0,02 kg	0,02 kg
Rationsparameter			
Futtermittelaufnahme	kg TM	11,0	10,0
Energiegehalt	MJ NEL/kg	5,3	6,1
Rohprotein	%	12,5	14,7
Rohfaser	%	31,5	24,5
Heu 1. Schnitt: 5,30 MJ NEL/kg TM Grassilage 1. Schnitt: 6,05 MJ NEL/kg TM Milchleistungsfutter: 7,67 MJ NEL/kg TM; 20,5% XP			

Tabelle 2: Auswirkung der Fütterung vor und nach der Abkalbung auf verschiedene **Leistungsparameter in der Folgelaktation.** Quelle: Fütterungsversuch des LFZ Raumberg-Gumpenstein (Gruber et al. 2013).

	Fütterung vor Abkalbung			Fütterung nach Abkalbung		
	nicht bedarfsdeckend	bedarfs-gerecht	zu energie-reich*	nicht bedarfs-deckend*	bedarfs-gerecht	zu energie-reich
Milchleistung (kg ECM/Tag)	25,4	27,9	29,5	21,0	29,6	32,2
Fett %	4,16	4,34	4,30	4,37	4,26	4,16
Eiweiß %	3,21	3,24	3,28	2,98	3,30	3,43
Energiebedarfs-deckung %	91	88	87	69	93	103
Lebendmasse-zu- oder abnahme (kg/Tag)	-0,10	-0,44	-0,63	-1,26	-0,03	+0,12

* Bei zu energiereicher Fütterung vor der Abkalbung nimmt die Milchkuh im Vergleich zu bedarfsgerechter und nicht bedarfsdeckender Fütterung in der Folgelaktation am meisten Lebendmasse ab. Genauso verliert sie bei nicht bedarfsdeckender Fütterung nach der Abkalbung am meisten Körpergewicht. Für einen stabilen Stoffwechsel rund um die Abkalbung müssen beide Extreme vermieden werden.

DIPL.-ING. GERHARD LINDNER,
GESCHÄFTSFÜHRER LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG

Erfolgreich in die Zukunft!





Erfahrungsaustausch
Seminare
Exkursionen

Team Arbeitskreis
Milchproduktion





AK Tennengau:
 Dipl.-Ing. Gerhard Lindner
 0664/6025950268



**AK Pongau und
AK Pinzgau:**
 Dipl.-Ing. Sandrja Pfuner
 0664/6025950252



**AK Flachgau und
AK Lungau:**
 Franz Gappmayer
 0664/6025950264

Grünland

Fütterung

Fruchtbarkeit

Aufzucht

Klauenpflege

Euter-
gesundheit

Betriebszweig-
auswertung

„Die eigene Herde unter Kontrolle?“

Die LKV-Herdenmanagementprogramme machen es möglich!

Das Thema Wirtschaftlichkeit im Bereich der Landwirtschaft ist aktueller denn je.

Produktion, Zucht, Brunsterkennung, leistungsoptimierte Fütterung, Trächtigkeitsuntersuchungen, Gesunderhaltung und Wohlbefinden der Tiere sind nur einige wenige Punkte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe haben.

Bei den immer größer werdenden Betriebsstrukturen wird es jedoch zur Herausforderung, all diese Faktoren zu managen. Damit die Bäuerinnen und Bauern hierbei den Überblick nicht verlieren, bietet der LKV verschiedene Herdenmanagementprogramme an.

Im **RDV4M** (Rinderdatenverbund für Mitglieder) sind sämtliche Betriebsdaten bzw. Daten über die einzelnen Tiere abgespeichert. Unter anderem findet man hier die Ergebnisse der Leistungsprüfung des laufenden Jahres und mit nur einem Klick können aktuelle Analysewerte inklusive Grafiken aufgerufen werden. Für Eigenbestandsbesamer oder Eigenstierhalter besteht zudem die Möglichkeit, Besamungen direkt über den RDV4M zu erfassen. Die „Aktionslisten“ sollen den Bäuerinnen und Bauern einen optimalen Anhaltspunkt der anstehenden Ereignisse wie Kalbungen, Belegungen u. v. m. bieten.



Sämtliche Betriebsdaten und Aktionen können jetzt aber auch über das **RDV4M-Handy-App** abgerufen bzw. bearbeitet werden, was sehr praktisch ist, da man ja heutzutage das Handy meist dabei hat.



Alle Zuchtinteressierten haben über den **Anpaarungsplaner-OptiBull** die Möglichkeit, die Zuchtwerte und Exterieurbeurteilungen der Herde zu verwalten und auf Anpaarungsvorschläge für die weiblichen Tiere zurückzugreifen.



Seit geraumer Zeit ist es auch möglich, die Anmeldung der Zuchttiere zur Versteigerung, also die Vermarktungsanmeldung, online durchzuführen.



Mittels der Online-Rationsberechnung können bedarfsgerechte Rationen für Milchkühe berechnet werden. Auf Basis einer geschätzten Futteraufnahme (nach Gruber, HBLFA Raumberg-Gumpenstein) kann für jede einzelne Milchkuh tagesaktuell die nötige Kraftfuttermenge berechnet werden.



Doch das Anbieten der Programme alleine ist zu wenig! Um mit diesen Programmen optimal arbeiten zu können, veranstaltet der LKV Salzburg jährlich Schulungen. Das

vergangene Bildungsprogramm unterteilte sich in folgende vier Schulungsbereiche, welche alle einen großen Anklang fanden:

„Tagesbericht – was steckt dahinter?“

Was eigentlich als „Pilotprojekt“ mit drei Schulungen begonnen hatte, endete dann mit fünf Schulungen und insgesamt 123 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Bei der Schulung „Tagesbericht – was steckt dahinter?“ ging es vor allem um die verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten des Tagesberichtes und um die Wichtigkeit der Einzeltieruntersuchungen bzw. der Leistungsdokumentation.



Schulungen für Roboterbetriebe

Für all jene Betriebe, die ein automatisches Melksystem besitzen, stehen im RDV4M Auswertungen (insbesondere zur Zwischenmelkzeit) zur Verfügung. Im Frühjahr und im Herbst 2016 wurden jeweils zwei „Roboterstammtische“ veranstaltet. Die Fachreferenten Maximilian Fruhstorfer (LK Oberösterreich) und Ing. Franz Gappmayer (LK Salzburg) berichteten bei den ersten beiden Terminen über die „Eutergesundheit am Melkroboterbetrieb“. Bei den beiden Terminen im Herbst wurde Dr. Jan Harms (LFL Bayern, Entwickler des AMS-Tools im RDV4M) eingeladen, welcher mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die einzelnen Auswertungsmöglichkeiten besprach. Insgesamt besuchten 55 Personen diese Veranstaltungen.

In drei Schritten zum Herdenmanager

Hierbei handelte es sich um Schulungen über die Online-Programme des LKV Salzburg, welche erstmalig als Bildungsreihe vom „Einsteiger“ bis zum „Profi“ angeboten wurden.

„HIAZ GEH IS O“

- RDV4M allgemein
- Besamungsmeldung
- Vermarktungsanmeldung
- Handy-App

„DO GIB'S NO MEHR“

- Anpaarungsplaner
- Fütterungsprogramm

„HIAZ EASCHT RECHT“

Beantwortung gezielter Rations- und Fütterungsfragen bei der LFI-Rations-schulung von Dipl.-Ing. Gerhard Lindner

Die Teilnehmerzahlen können sich sehen lassen! Der LKV Salzburg begleitete 161 Personen in zwölf Kursen zum Herdenmanager. Viele der Kursbesucherinnen und Kursbesucher wussten gar nicht, was mit diesen Herdenmanagementprogrammen alles gemacht werden kann, beziehungsweise wie die einzelnen Anwendungen gezielt genutzt werden können. Es ist uns ein Anliegen die Bäu-

rinnen und Bauern mit dieser Serviceleistung optimal zu unterstützen und ihnen die verschiedenen Möglichkeiten der Rinderdatennutzung aufzuzeigen. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen werden wir sicher im Jahr 2017 wieder Schulungen für unsere Mitglieder organisieren.

Vorstellung des LKV Salzburg in den Landwirtschaftlichen Fachschulen

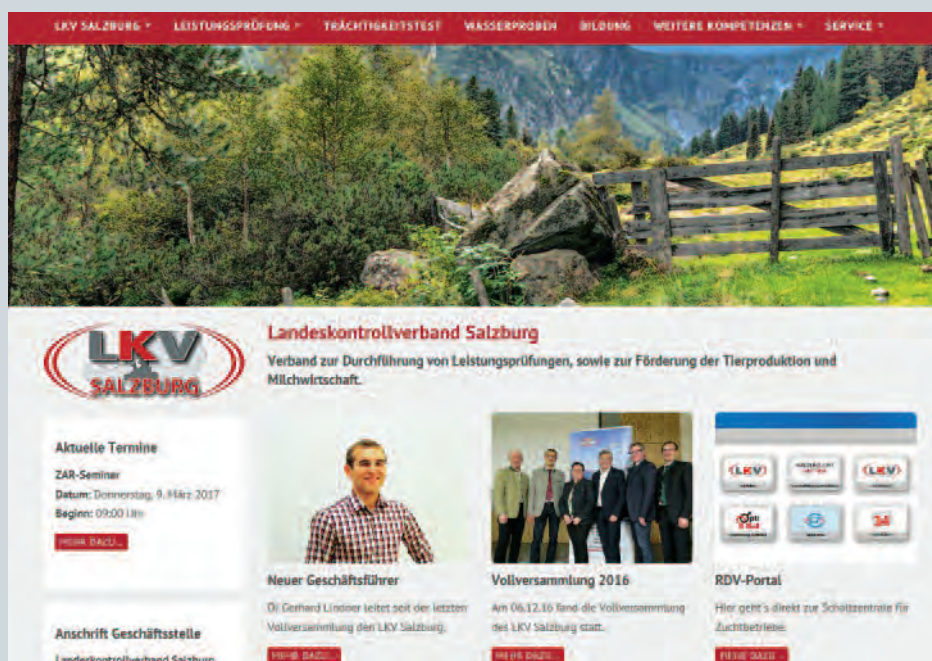
Unser Schulungsangebot umfasste aber nicht nur Schulungen für Bäuerinnen und Bauern. Es ist uns genauso wichtig, jüngere Generationen mit dem Umgang der Rinderdaten vertraut zu machen. Wir legen daher sehr viel Wert auf den Kontakt zu unseren Landwirtschaftlichen Fachschulen, wo wir den Schülerinnen und Schülern auch unsere Online-Anwendungen näher bringen. Hier ist vor allem die Einschulung für das RDV4M-Handy-App ein wirklicher Renner.

Für weitere Auskünfte über Termine und Schulungen bzw. für Fragen zu den Online-Programmen stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung.



Kontakt:
 Julia Stöckl, BEd
 j.stoeckl@lkv-sbg.at
 Tel. 06542/68229-21

Landeskontrollverband Salzburg online – besuchen Sie uns auf unserer Homepage!



www.landeskontrollverband.at

Personelles

Willkommen im Team des Landeskontrollverbandes Salzburg ...



Matthias Bauer (22) aus Obertrum arbeitet seit Oktober 2016 beim Landeskontrollverband Salzburg und ist als Zuchtwart in den Gemeinden Berndorf, Mattsee, Nußdorf, Oberndorf, Obertrum und Seeham für 60 Betriebe verantwortlich.



Alois Herbst (36) aus Unken verstärkt seit September 2016 das Team des Landeskontrollverbandes Salzburg und betreut als Zuchtwart 30 Betriebe in Lofer und Unken.



Seit Juni 2016 dürfen wir zudem **Katharina Junger** (32) in unserem Team willkommen heißen. Katharina kommt aus Moosdorf und ist für die Gemeinden Elixhausen, Hallwang, Köstendorf, Salzburg, Schleedorf und Seerkirchen verantwortlich, wo sie insgesamt 53 Betriebe betreut.



Auch der Tennengau bekam Verstärkung. **Philipp Rettenbacher** (48) aus Abtenau betreut seit 1. Mai 2016 als Zuchtwart 46 Betriebe in Abtenau, Golling, Kuchl und Scheffau.



Michael Sedivy (41) aus Mittersill hat im September 2016 beim Landeskontrollverband Salzburg zu arbeiten begonnen. Sein Kontrollbezirk ist der Pinzgau, wo er die Gemeinden Hollersbach, Mittersill und Stuhlfelden betreut.



Seit September 2016 ist auch **Maria Winkler** (37) ein Teil unseres Teams. Maria kommt aus Koppl und betreut 19 Betriebe in Abersee, St. Gilgen, Strobl und Thalgau.

Herzlich willkommen in unserem Team!

Ehrungen

Im Rahmen der Zuchtwartschulungen am 24. April und am 19. Oktober 2016 in Pfarrwerfen wurden fünf Mitarbeiter für ihre Dienste und ihre langjährige Treue ausgezeichnet.

Engelbert Auer arbeitet schon seit 35 Jahren beim Landeskontrollverband Salzburg und überzeugte in dieser Zeit durch seinen vorbildhaften Einsatz. Danke dafür! Er hilft zusätzlich zu seiner Kontrolltätigkeit immer wieder tatkräftig bei den Versteigerungen mit. Im Bereich der Milch- und Fleischleistungsprüfung betreut Engelbert die Gemeinden Leogang, Saalfelden, St. Martin, Unken und Weißbach.

Johann Brugger unterstützt unser Team schon seit 35 Jahren, wofür wir uns recht herzlich bedanken möchten. Sein Einsatzgebiet ist der Lungau, wo er 62 Betriebe in den Gemeinden Göriach, Mariapfarr, St. Andrä und Weißpriach betreut. Seine kompetente und engagierte Art zeichnet ihn besonders aus.

Anton Ellmauer ist schon seit 40 Jahren bei uns beschäftigt, wozu wir ihm im Rahmen der alljährlichen Mitarbeiterschulung in Pfarrwerfen recht herzlich gratulierten. Anton unterstützt uns zusätzlich zu seiner Kontrolltätigkeit bei jeder Versteigerung und engagiert sich auch als Teil des Betriebsrates für seine Kolleginnen und Kollegen. Da er selber einen Milchviehbetrieb führte, kennt er vor allem auch die praktischen Anliegen der Bäuerinnen und Bauern sehr gut.

Auch **Urban Gruber** arbeitet nun schon seit 25 Jahren beim Landeskontrollverband Salzburg, wozu wir ihm am



Im Bild von links: Obmann Leonhard Prodingner, Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner, Anton Ellmauer, Johann Brugger, Engelbert Auer, Heinrich Weißenbacher, Christian Eder und Dipl.-Ing. Gerhard Lindner.



Im Bild von links: Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner, Obmann Leonhard Prodingner, Urban Gruber und Christian Eder.

26. April 2016 im Rahmen der alljährlichen Mitarbeiter-schulung in Pfarrwerfen recht herzlich gratulierten. Für seine geleisteten Jahre und für die vorbildliche Tätigkeit im Bereich der Milchleistungsprüfung wurde er zum Oberzuchtwart ernannt. Urban betreut 65 Betriebe in den Gemeinden Großarl, Hüttschlag und St. Veit. Seit 2004 ist er zudem ein Teil des Betriebsrates. Seine naturverbundene und nette Art zeichnen ihn aus und machen ihn zu einem Mitarbeiter, der nicht wegzudenken ist.

Des Weiteren wurde **Heinrich Weißenbacher** nach seiner 25-jährigen Tätigkeit zum Oberzuchtwart ernannt. Heinrich ist seit September 1990 im Bereich der Milch- und Fleischleistungsprüfung aktiv. Zu seinem Kontrollgebiet zählen die Gemeinden Adnet, Golling, Kuchl, Puch, Scheffau, St. Koloman und Vigaun. Für seine geleisteten Jahre und für die vorbildliche Arbeitsweise möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Ruhestand und berufliche Veränderungen

Ebenfalls möchten wir uns bei jenen Zuchtwarten bedanken, die im letzten Jahr in den wohlverdienten Ruhestand getreten bzw. aus dem Landeskrollverband Salzburg ausgeschieden sind.



Reinhard Bauer war vom 1. März 2012 bis Ende November 2016 beim Landeskrollverband Salzburg beschäftigt und genoss während dieser Zeit eine hohe Anerkennung bei den Landwirtinnen und Landwirten im Flachgau. Leider musste Reinhard krankheitsbedingt seine Tätigkeit beenden.



Peter Haberl begann am 1. Jänner 2011 bei uns zu arbeiten und trat mit Ende Juni 2016 in den Ruhestand. Peter bleibt dem Landeskrollverband Salzburg jedoch weiterhin erhalten, da er als Wasserinspektor bei uns angestellt ist.



Lorenz Lidicky aus Unken arbeitete vom 16. Mai 2011 bis zum 15. Oktober 2016 beim Landeskrollverband Salzburg. Lorenz war in dieser Zeit für die Gemeinden Lofer und Unken verantwortlich und kontrollierte hier 30 Betriebe.



Nach 34-jähriger, treuer Mitarbeit beim Landeskrollverband Salzburg trat **OZW Franz Rauchenbacher** am 30. September 2016 seinen Ruhestand an. Franz war seit September 1982 angestellt und betreute in dieser Zeit 62 Betriebe in den Gemeinden Hollersbach, Mittersill und Stuhlfelden.



Des Weiteren dürfen wir auch **OZW Heinrich Weißenbacher** nach 25-jähriger, treuer Arbeit beim Landeskrollverband Salzburg viel Gesundheit und Zufriedenheit im Ruhestand wünschen. Heinrich begann im Juni 1991 mit der Kontrolltätigkeit und war in den Gemeinden Adnet, Golling, Kuchl, Puch, Scheffau, St. Koloman und Vigaun tätig.



Stefan Wieser arbeitete bei uns vom 22. September 2014 bis zum 15. Oktober 2016 und betreute in dieser Zeit im Flachgau die Gemeinden Abersee, St. Gilgen, Strobl und Thalgau. Durch seine ruhige und angenehme Art war er bei seinen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen sehr beliebt.

Der Landeskrollverband Salzburg bedankt sich bei allen geehrten und ausgeschiedenen Mitarbeitern für die treuen Dienste und wünscht den neuen Angestellten viel Freude bei der Ausübung ihrer Arbeit.

Unsere Zuchtwarde – unser Team

FLACHGAU

ZW Matthias Bauer



Obertrum
Tel. 0664/3539275
Gebiet: Berndorf, Mattsee, Nußdorf, Oberndorf, Obertrum, Seeham

Ing. Jakob Brunauer



Aigen
Tel. 0664/1330882
Gebiet: Anif, Ebenau, Elsbethen, Hof, Koppl, Krispl, Plainfeld, Puch, Salzburg

ZW Sebastian Eßl



Puch
Tel. 0664/4854933
Gebiet: Anif, Bergheim, Elsbethen, Grödig, Großgmain, Koppl, Puch, Salzburg, Wals

Ing. Johann Greischberger



Seeham
Tel. 0664/1201281
Gebiet: Anthering, Berghheim, Dorfbeuern, Elixhausen, Lamprechtshausen, Nußdorf, Seeham, Seekirchen

ZW Martin Gruber



Eugendorf
Tel. 0664/4663630
Gebiet: Eugendorf, Hennendorf, Neumarkt, Plainfeld, Seekirchen

ZW Johann Hauser



Straßwalchen
Tel. 0664/4663637
Gebiet: Köstendorf, Neumarkt, Straßwalchen

ZW Katharina Junger



Moosdorf
Tel. 0664/8132651
Gebiet: Elixhausen, Hallwang, Köstendorf, Salzburg, Schleedorf, Seekirchen

ZW Franz Keil



Seeham
Tel. 0664/8132652
Gebiet: Berndorf, Nußdorf, Obertrum, Seeham, Seekirchen

ZW Martin Maier



Oberndorf
Tel. 0664/4663642
Gebiet: Göming, Lamprechtshausen, Nußdorf, Oberndorf, St. Gilgen

ZW Anita Schroffner



Thalgau
Tel. 0664/9102599
Gebiet: Ebenau, Eugendorf, Faistenau, Fuschl, Henndorf, Hintersee, Hof, Koppl, Thalgau

ZW Robert Strasser



Obertrum
Tel. 0664/9171263
Gebiet: Anthering, Berghheim, Nußdorf, Obertrum, Salzburg, Seekirchen

ZW Maria Winkler



Koppl
Tel. 0664/5481074
Gebiet: Abersee, St. Gilgen, Strobl, Thalgau

TENNENGAU

OZW Peter Buchegger



Annaberg
Tel. 0664/4663625
Gebiet: Abtenau, Annaberg, Bischofshofen, Eben, Hüttau, Lungötz, St. Martin

OKA Christian Eder



Abtenau
Tel. 0664/8132653
Gebiet: Abtenau, Russbach

ZW Philipp Rettenbacher



Abtenau
Tel. 0664/3648966
Gebiet: Abtenau, Golling, Kuchl, Scheffau

ZW Robert Weißenbacher



Vigaun
Tel. 0664/4417256
Gebiet: Adnet, Golling, Hallein, Kuchl, Oberalm, Scheffau, St. Koloman, Vigaun

PONGAU

ZW Franz Fritzenwallner



Altenmarkt
Tel. 0664/3002801
Gebiet: Altenmarkt, Flachau, Radstadt, Wagrain

OZW Urban Gruber



Großarl
Tel. 0664/4663653
Gebiet: Großarl, Hüttschlag, St. Veit

OZW Rupert Heigl



Großarl
Tel. 0664/4663632
Gebiet: Großarl

OZW Johann Klaushofer



Bischofshofen
Tel. 0664/4663639
Gebiet: Bischofshofen, Kuchl, Pfarrwerfen, St. Johann, Werfen, Werfenweng

OZW Helmut Kreidenhuber



Goldegg
Tel. 0664/4663640
Gebiet: Bischofshofen, Dorfgastein, Goldegg, St. Johann, Schwarzach, St. Veit

ZW Manfred Mitterwallner



Forstau
Tel. 0664/2821315
Gebiet: Altenmarkt, Eben, Filzmoos, Forstau, Hüttau, Radstadt, Untertauern

ZW Hannes Pirnbacher



Flachau
Tel. 0664/4037772
Gebiet: Bischofshofen, Großarl, Mühlbach, St. Johann, St. Veit

OZW Josef Sendlhofer



Bad Hofgastein
Tel. 0664/4663650
Gebiet: Bad Hofgastein, Badgastein, Dorfgastein

ZW Michael Thurner



Wagrain
Tel. 0664/4663627
Gebiet: Flachau, Kleinarl, St. Johann, Wagrain

PINZGAU

OZW Josef Astl



Hollersbach
Tel. 0664/4663620
Gebiet: Bramberg, Hollersbach, Mittersill, Mühlbach, Stuhlfelden, Uttendorf

OZW Engelbert Auer



Weißbach
Tel. 0664/4663621
Gebiet: Leogang, Maria Alm, Saalfelden, St. Martin, Unken, Weißbach

OZW Anton Ellmayer



Rauris
Tel. 0664/4663628
Gebiet: Embach, Goldegg, Lend, Rauris, Taxenbach

ZW Anton Ellmayer junior



Rauris
Tel. 0664/2794805
Gebiet: Dienten, Goldegg, Lend, Rauris, Taxenbach

ZW Karl Hechenberger



Gries
Tel. 0664/5567813
Gebiet: Hinterglemm, Maishofen, Saalbach, Saalfelden, Viehhofen

ZW Alois Herbst



Unken
Tel. 0664/2758478
Gebiet: Lofer, Unken

ZW Veronika Halaus



Wald
Tel. 0664/2712127
Gebiet: Bramberg, Krimml, Neukirchen, Wald

OZW Josef Machreich



Gries
Tel. 0664/4663641
Gebiet: Bruck, Fusch, Gries, Kaprun, Maishofen, Niedersnill, Piesendorf, Taxenbach, Zell am See

ZW Josef Machreich junior



Gries
Tel. 0664/4376405
Gebiet: Bruck, Fusch, Kaprun, Niedersnill, Piesendorf, Zell am See

ZW Andreas Renn



Uttendorf
Tel. 0664/9768282
Gebiet: Niedersnill, Piesendorf, Stuhlfelden, Uttendorf

ZW Hans Peter Seber



Mühlbach
Tel. 0664/5035205
Gebiet: Bramberg, Hollersbach, Mittersill, Neukirchen, Stuhlfelden, Uttendorf, Wald

ZW Michael Sedivy



Mittersill
Tel. 0664/73677354
Gebiet: Hollersbach, Mittersill, Stuhlfelden

ZW Josef Stöckl



Saalfelden
Tel. 0664/2058939
Gebiet: Saalfelden, Maria Alm

LUNGAU

ZW Gert Brandstätter



St. Michael
Tel. 0664/4079495
Gebiet: Mariapfarr, Muhr, St. Margarethen, St. Michael, Tamsweg, Thomatal, Zederhaus

OZW Johann Brugger



Mariapfarr
Tel. 0664/4663623
Gebiet: Göriach, Mariapfarr, St. Andrä, Weißpriach

ZW Michael Laßhofer



Lessach
Tel. 0664/5234502
Gebiet: Lessach, Mariapfarr, Ramingstein, St. Andrä, Tamsweg, Unternberg

ZW Josef Resch



Mauterndorf
Tel. 0664/3819524
Gebiet: Mariapfarr, Mauterndorf, St. Margarethen, Tweng, Unternberg

FUTTERMITTELUNTERSUCHUNG

Ing. Johann Greischberger



Seeham
Tel. 0664/1201281
Gebiet: Flachgau

OZW Johann Klaushofer



Bischofshofen
Tel. 0664/4663639
Gebiet: Pongau, Tennengau

ZW Josef Machreich junior



Gries
Tel. 0664/4376405
Gebiet: Pinzgau

ZW Josef Resch



Mauterndorf
Tel. 0664/3819524
Gebiet: Lungau

WASSERINSPEKTOREN

OZW Josef Astl



Hollersbach
Tel. 0664/4663620
Gebiet: Oberpinzgau

Peter Haberl



Seekirchen
Tel. 0664/5858478
Gebiet: südlicher Flachgau, nördlicher Tennengau

Martin Kathrein



Schwarzach
Tel. 0664/3409044
Gebiet: westlicher Pongau

Mag. Andreas Mayrhofer



Leogang
Tel. 0664/8474136
Gebiet: Mitter- und Unterpinzgau

ZW Josef Resch



Mauterndorf
Tel. 0664/3819524
Gebiet: Lungau

ZW Robert Strasser



Obertrum
Tel. 0664/9171263
Gebiet: nördlicher Flachgau

Marianne Weiß



Hütttau
Tel. 0664/4025969
Gebiet: östlicher Pongau, südlicher Tennengau

LKV-Büro



Geschäftsführer Dipl.-Ing. Gerhard Lindner
Tel. 06542/68229-22
office@lkv-sbg.at



Andreas Gimpl
Tel. 06542/68229-22
a.gimpl@lkv-sbg.at
EDV, Qualitätsmanagement-Beauftragter, Wassermeister, Projekt QS Kuh, Verwaltung



Julia Stöckl, BEĐ
Tel. 06542/68229-21
j.stoeckl@lkv-sbg.at
Projektkoordination, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, Verwaltung



Oka Christian Eder
Tel. 06542/68229-33
c.eder@lkv-sbg.at
Technischer Leiter, Oberkontrollassistent



Die Landwirtschaftlichen Fachschulen

Dafür steht unsere Ausbildung:

- Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Haushaltes
- Begeisterung für die Landwirtschaft
- Fachliche Qualifizierung für zukünftige Leistungsträger in der Region
- Erzeugen, veredeln und vermarkten von landwirtschaftlichen Produkten
- Hoher Praxisbezug
- Sicherung der Lebensgrundlagen durch schonenden Umgang mit unseren Ressourcen
- Entwicklung der Persönlichkeit zu Selbstständigkeit und sozialer Verantwortung

Landwirtschaftliche Fachschule Bruck
5671 Bruck, Bahnhofstraße 5
Tel. 06545 7205, post@lfs-bruck.at
www.lfs-bruck.at

Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim
5071 Wals, Kleßheim 9
Tel. 0662 850876, post@lfs-klessheim.at
www.lfs-klessheim.at

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg
5580 Tamsweg, Preberstraße 7
Tel. 06474 7126, post@lfs-tamsweg.at
www.lfs-tamsweg.at

Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof
5411 Oberalm, Winklhofstraße 10
Tel. 06245 80427, office@lfs-winklhof.at
www.winklhof.at

Jetzt anmelden!

www.salzburg.gv.at/lw-schulen



**LAND
SALZBURG**